



Jadwiga Kaufürstowa

Katalog kwalitatiwnych kriterijow

k spěchowanju a pósrědnjenju serbšćiny
w žiśecyich dnjownych pšebywaniščach w Bramborskej

Qualitätskriterienkatalog

zur Förderung und Vermittlung
der sorbischen/wendischen Sprache
in Kindertageseinrichtungen in Brandenburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einführung	5
I. Der Träger	9
1 Haltung zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung	9
2 Öffentlichkeitsarbeit	9
3 Personalverwaltung	9
4 Ausstattung	10
5 Qualitätssicherung	10
II. Die Einrichtung	11
1 Pädagogisches Konzept	11
2 Einstellung zur sorbischen/wendischen Sprache	12
3 Zusammenarbeit des pädagogischen Personals	12
III. Die Leiterin	13
1 Führungsaufgaben	13
2 Personalverwaltung	13
3 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	14
4 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	15
5 Elternberatung	15
IV. Die pädagogische Fachkraft	16
1 Umgang mit Sprache und Kontextualisierung	16
Sprachverhalten der pädagogischen Fachkraft	16
Umgang mit sprachschwachen bzw. sprachlich sich zurückhaltenden Kindern	17
Bewusstheit der Gruppe im Umgang mit der sorbischen/wendischen Sprache	17
2 Sprachinput	18
3 Dialoge	19
Gesprächsgelegenheiten	19
Gesprächsthemenfindung	20
Dialoge der pädagogischen Fachkraft mit den Kindern	20
Förderung von Dialogen zwischen den Kindern	21
4 Routinen im Alltag	22

1. Auflage
© DOMOWINA – Bund Lausitzer Sorben e. V.
WITAJ-Sprachzentrum, Bautzen 2016
adaptiert für Brandenburg: Gunda Heyderowa
Bestellnummer: P-o/277/16

Bestelladresse:
WITAJ-Sprachzentrum
Sielower Str. 39
03044 Cottbus
Tel.: 0355 48 576 440
Fax: 0355 48 576 441
E-Mail: witaj-cottbus@sorben.com

Gestaltung und Satz: Annett Haak • Spreedesign Bautzen GmbH
Druckerei: WirmachenDruck.de
Foto: © pantermedia.net/evgenyatamanenko

Gefördert von der Stiftung für das sorbische Volk, die jährlich Zuwendungen des Bundes, des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg erhält.
Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg.

5	Gezielte Sprachförderung	22
	Wortschatzvermittlung und -festigung	23
	Sprachförderung im Spiel	24
	Musikalische Sprachförderung	24
	Mediengestützte Sprachförderung	25
	Individuelle Angebote	26
6	Vermittlung und Pflege sorbischer/wendischer Kultur	26
	Sorbische/wendische Literatur	27
	Sorbische/wendische Musik, darstellende und bildende Kunst	27
	Sorbische/wendische Veranstaltungen und Ausstellungen	28
	Sorbische/wendische Bräuche und Traditionen	28
	Wissen über die Sorben/Wenden	28
7	Projekte	29
8	Eingewöhnung der Kinder	30
	Arbeit mit den Kindern	30
	Informationsaustausch mit den Eltern	31
9	Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule	31
	Vorbereitung der Kinder	31
	Beobachtung und Dokumentation	32
	Zusammenarbeit der Fachkräfte	32
	Information der Eltern	32
10	Beobachtung und Dokumentation	33
	Beobachtung	33
	Dokumentation	34
11	Elternarbeit	35
	Umgang mit den Eltern	35
	Information der Eltern	35
	Einbeziehung der Eltern in die sprachpädagogische Arbeit	36
12	Zusammenarbeit	37
	Zusammenarbeit mit Unterstützern	37
	Zusammenarbeit mit Kolleginnen	38
	Zusammenarbeit mit Experten	38
13	Reflexion und Fortbildung	39
14	Ausstattung	40
	Räumlichkeiten	40
	Materialien	40

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in nicht wenigen Kindertagesstätten im Land Brandenburg engagieren sich pädagogische Fachkräfte dafür, Kinder in sorbischer/wendischer Sprache zu erziehen und zu bilden. Sie vermitteln Kindern der größtenteils deutschsprachigen Familien das Sorbische/Wendische als Zweitsprache. Dies ist oft mühsam, besonders, da die Mehrzahl der Kinder keine Sorbisch-/Wendischvorkenntnisse hat. Sie fördern außerdem die Sprachkenntnisse von Kindern aus sorbischen/wendischen Familien.

Viele sorbisch-/wendischsprachig arbeitende Tageseinrichtungen haben für sich die immersive Spracherziehung als die erfolgreichste sprachvermittelnde Methode entdeckt, nach der die pädagogische Fachkraft mit den Sorbisch/Wendisch lernenden Kindern ausnahmslos sorbisch/wendisch spricht. Die Grundsätze dieser Methode – die konsequente Anwendung der sorbischen/wendischen Sprache, unterstützt durch erläuternde Mimik und Gestik, sowie das Einhalten des Prinzips „eine Person – eine Sprache“ – sind allgemein bekannt. Obwohl die immersive Bildung und Erziehung weit verbreitet ist, fehlte bisher für das Sorbische/Wendische eine Publikation, in der die Umsetzung des Sprachbildungsauftrags detailliert beschrieben wurde.

Dieses Defizit soll mit dem vorliegenden Qualitätskriterienkatalog behoben werden. Er beinhaltet die Grundsätze der optimalen Arbeit von pädagogischen Fachkräften bei der Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache. Punkt für Punkt wird die beste Fachpraxis (im Sinne des höchstmöglichen erreichbaren Ziels) erläutert, die sich die pädagogischen Fachkräfte zur Grundlage ihrer Arbeit machen können. Der Katalog möchte mit seinem hohen Anspruch richtungsweisend wirken, sodass die pädagogischen Fachkräfte entsprechend ihren Möglichkeiten die Arbeit an diesen „Idealen“ ausrichten können, um so zu verwirklichen, was Hauptanliegen des Katalogs ist: die fortschreitende Qualitätsoptimierung der Sprachvermittlungs- und Sprachförderarbeit in den Kindertagesstätten.

Der Katalog soll pädagogischen Fachkräften in Kinderkrippen und Kindergärten Brandenburgs als praktischer Begleiter bei der Arbeit dienen: Sie können ihm Anregungen und Ideen für ihre Bemühungen um die Sorbisch-/Wendischkenntnisse der Kinder entnehmen und auf seiner Grundlage ihr tägliches Schaffen reflektieren. Denjenigen, die sich in ihrer Ausbildung oder im Studium auf die sorbisch-/wendischsprachige Erziehung und Bildung von Kindern vorbereiten, soll er als Studienmaterial dienen. Der Katalog wendet sich aber auch an Leiterinnen¹ und Träger von Kindertageseinrichtungen und informiert sie nicht nur über die höchstmöglichen Erwartungen an die sorbisch-/wendischsprachige Arbeit ihrer Angestellten, sondern vermittelt auch Kriterien, die sich direkt auf ihr eigenes Wirken beziehen.

¹ Der einfacheren Lesbarkeit wegen wird die weibliche Form Leiterin, Kollegin, Praktikantin, Mitarbeiterin, Lehrerin und Therapeutin verwendet, obwohl natürlich auch die Vertreter des anderen Geschlechts gleichermaßen gemeint sind.

Einführung

Zweck des Katalogs

Der vorliegende Qualitätskriterienkatalog wurde entwickelt als ein Instrument, das die pädagogischen Fachkräfte in Kindertagesstätten des Landes Brandenburg in ihren Bemühungen um eine hohe pädagogische Qualität bei der Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache unterstützen möchte. In Zeiten zunehmender Vielfalt an Spezialisierungen von Kindertagesstätten und entsprechenden Qualitätssiegeln wachsen die Erwartungen an die Einrichtungen, ihre Arbeit an Fachstandards auszurichten und ihre Bemühungen um hohe pädagogische Qualität transparent zu machen. Der vorliegende Katalog bildet die Grundlage dafür, dass Kindertagesstätten ihre sprachvermittelnde und sprachfördernde Arbeit selbstkritisch reflektieren und bei Bedarf neu ausrichten können. Gleichzeitig möchte er alle Beteiligten motivieren und ihnen als Ratgeber für ihre sprachvermittelnde und -fördernde Arbeit dienen.

Vorlage des Katalogs

Seit 2016 liegt die vollständig überarbeitete und aktualisierte Ausgabe des nationalen Kriterienkatalogs „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“² von W. Tietze, S. Viernickel und ihren Kolleginnen vor. Er beinhaltet Kriterien, die als Standards für sämtliche Bildungsbereiche der pädagogischen Arbeit mit Kindern bis zu sechs Jahren gelten. In ihm werden die professionellen Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte sowie räumliche und materielle Bedingungen unter dem Aspekt der besten Fachpraxis beleuchtet. Erarbeitet wurde der Katalog im Auftrag der Bundesregierung von einer Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder unter Mitarbeit von Fachleuten aus ganz Deutschland.

Da es sich bei dem Katalog von W. Tietze und S. Viernickel um eine aktuelle, auf breiter Basis erprobte Standardschrift handelt, die landesweit Anerkennung gefunden hat, wurden seine Grundsätze für den vorliegenden Qualitätskriterienkatalog für die sorbisch-/wendischsprachige pädagogische Arbeit übernommen.

Konzeption des Katalogs

In Anlehnung an die Konzeption des Katalogs von W. Tietze et al. werden mit dem vorliegenden Qualitätskriterienkatalog Standards vorgelegt, die auf die Förderung und Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache in Kindertagesstätten ausgerichtet sind. Sie gehören in erster Linie zum Bildungsbereich „Sprache, Kommunikation, Schriftkultur“ der Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Brandenburg bzw. „Sprache, Mehrsprachigkeit und Bilinguale Erziehung“ (nach dem nationalen Kriterienkatalog von W. Tietze et al.³). Doch auch aus anderen Bildungsbereichen wurden Kriterien formuliert, sofern sie für die sorbisch-/wendischsprachige Bildung und Erziehung relevant waren.

In den einzelnen Kriterien wird detailliert die Arbeit der pädagogischen Fachkraft mit den Kindern beschrieben, damit sich diese in der sorbischen/wendischen Sprache weiter vervollkommen bzw. sich diese aneignen können. Aufgrund langjähriger Erfahrungen und wissenschaftlicher Studien wird die immersive Spracherziehung (bei den Sorben/Wenden verbreitet unter dem Namen WITAJ) in diesem Zusammenhang als die effektivste Methode und somit als empfohlenes Ziel erachtet. Da der Katalog den Anspruch erhebt, mit Blick auf die Unterschiede zwischen den einzelnen Kindertagesstätten neutral zu sein, wird dies nicht hervorgehoben.

² Tietze, Wolfgang / Viernickel, Susanne et al.: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. Hrsg. W. Tietze, S. Viernickel, Vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. verlag das netz, Weimar 2016.

³ Tietze / Viernickel et al. 2016, S. 125 ff.

Ziel: Beste Fachpraxis

Im Katalog wird die beste pädagogische Praxis beschrieben, d. h. das Vorgehen, das die größten Erfolge bei der Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache verspricht. Das beschriebene Niveau ist entsprechend hoch. Dabei erscheint sicherlich das eine oder andere Kriterium unter den gegebenen Bedingungen in der eigenen Einrichtung nur sehr schwer realisierbar. Dies sollte aber nicht davon abhalten, sich dennoch entsprechende Ziele zu setzen – selbst wenn diese nur teilweise umsetzbar sein sollten. Tatsächlich wird es in der Praxis kaum möglich sein, alle Punkte zu hundert Prozent umzusetzen. Deshalb sollten die Einrichtungen mit Hilfe der Standards den erreichten Stand ihrer Arbeit mit dem beschriebenen, idealen vergleichen und sich ihm nach ihren Möglichkeiten nähern.

Voraussetzung für die maximale Erfüllung der Standards ist, dass die pädagogische Fachkraft die sorbische/wendische Sprache mündlich und schriftlich auf höchstmöglichem Niveau beherrscht. Je mehr Begeisterung sie bei ihrem sprachpädagogischen Wirken ausstrahlt und je mehr sie auch privat hinter ihren spracherzieherischen Idealen steht, desto größer sind die zu erwartenden Erfolge und der Zuspruch seitens der Kinder und Eltern.

Ausdrücklich eingeladen, sich mit dem Katalog zu befassen, sind auch pädagogische Fachkräfte, die sich selbst noch im Spracherwerbsprozess befinden. Auch wenn sie aufgrund ihrer aktuellen Sorbisch-/Wendischkenntnisse einzelne Kriterien gegebenenfalls noch nicht umsetzen können, möchten wir sie ermuntern, sich nicht abschrecken zu lassen, sondern sich für das von ihnen Machbare begeistern zu lassen.

Adressaten der Standards

Mit Blick auf die Adressatengruppen, an die sich die Standards richten, wurde der Katalog in vier Kapitel unterteilt. Diese beziehen sich auf die Arbeit

- I. des Trägers der Einrichtung
- II. der Einrichtung bzw. des gesamten Personals
- III. der Leiterin der Einrichtung
- IV. der pädagogischen Fachkraft, die mit den Kindern sorbisch/wendisch arbeitet.

Im ersten Kapitel werden die Erwartungen an den Träger der Einrichtung beschrieben, u. a. an seine Haltung zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung und in diesem Zusammenhang auch an sein Auftreten in der Öffentlichkeit, an seine Bemühungen um sorbisch-/wendischsprachiges Personal und bezüglich der Qualitätssicherung der sprachpädagogischen Arbeit.

Im zweiten Kapitel wird die Einstellung der Einrichtung bzw. ihres gesamten Personals zur Förderung und Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache betrachtet: Welchen Zugang haben die Angestellten zur sorbischen/wendischen Sprache? Zieht das pädagogische Personal bezüglich der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung an einem Strang und koordiniert es seine Arbeit? Welchen Platz nimmt die sorbisch-/wendischsprachige Erziehung und Bildung in der Einrichtungskonzeption ein, wie widerspiegelt sie sich in der Öffentlichkeit?

Das dritte Kapitel richtet sich an die Leiterin der Einrichtung: Gewährleistet sie die notwendigen organisatorischen Bedingungen für eine erfolgreiche Erziehung und Bildung in sorbischer/wendischer Sprache? Fördert sie das Qualitätsmanagement der sorbisch-/wendischsprachigen Arbeit in ihrer Einrichtung? In welcher Form informiert sie die Eltern in den Anmeldegesprächen über das sorbisch-/wendischsprachige Angebot ihrer Einrichtung?

Das vierte und umfangreichste Kapitel wendet sich der pädagogischen Fachkraft zu, die unmittelbar die Verantwortung für die sorbisch-/wendischsprachige Erziehung und Bildung der Kinder trägt. In insgesamt 14 Abschnitten werden Standards beschrieben, die sich direkt auf die sprachpädagogische Arbeit mit den Kindern beziehen (z. B. die Abschnitte Umgang mit Sprache und Kontextualisierung, Sprachinput, Gezielte Sprachförderung, Vermittlung und Pflege der sorbischen/wendischen Kultur) und indirekt auf die sprachpädagogische Arbeit beziehen (zum Beispiel die Abschnitte Beobachtung und Dokumentation, Elternarbeit, Reflexion und Fortbildung, Ausstattung).

Zielgruppe

Zielgruppe der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung sind Kinder im Alter bis zu sechs Jahren – also Kinder in der Kinderkrippe, in der Kindertagespflege und im Kindergarten. In gewissem Maße lassen sich die Standards auch auf die sprachliche Bildung im Hort anwenden, was aber nicht Ziel bei der Entwicklung des Katalogs war. Kriterien, die sich auf Kinder bis zu anderthalb Jahren beziehen, sind mit dem Zeichen +++ gekennzeichnet. Dies schließt aber die Gültigkeit der anderen Kriterien auch für diese Altersgruppe nicht aus.

Die Zielgruppe der Erziehung und Bildung nach den vorliegenden Kriterien sind Kinder deutschsprachiger Familien und Kinder sorbisch-/wendischsprachiger Familien. Im Mittelpunkt stehen demnach einerseits die Vermittlung des Sorbischen/Wendischen als Fremdsprache und andererseits die Förderung in der Familie angeeigneter Sorbisch-/Wendischkenntnisse. Meist ist die Unterscheidung dieses doppelten Bildungsauftrags in den Kriterien nicht relevant und wird folglich auch nicht besonders gekennzeichnet. Bezieht sich ein Kriterium im Katalog tatsächlich ausschließlich entweder auf die Vermittlung oder auf die Förderung der sorbischen/wendischen Sprache, so lässt sich dies aus dem Kontext erschließen.

Die vorliegenden Kriterien sind für Gruppen in Kindertagesstätten vorgesehen, in denen Kinder sorbisch-/wendischsprachig betreut werden – unabhängig davon, ob die Einrichtung nur über eine solche Gruppe verfügt oder über mehrere. Daher ist in den Kriterien meist die Rede von einer Gruppe (Ausnahmen treten z. B. im Abschnitt zur Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte auf). Sie wird wegen ihres sorbisch-/wendischsprachigen Bildungsauftrags „sorbische/wendische Gruppe“ genannt – unabhängig davon, inwieweit die Kinder (schon) sorbisch/wendisch sprechen können. Dementsprechend wird auch die Bezeichnung „sorbische/wendische pädagogische Fachkraft“ für die pädagogische Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe verwendet.

Die Standards wurden so formuliert, dass sie unabhängig sind vom genauen Alter, dem Entwicklungsstand und den Sprachkenntnissen der Kinder. Sie können gleichermaßen für Gruppen genutzt werden, die in Hinsicht auf Alter und Sprachkenntnis der Kinder sowohl homogen als auch heterogen sind. Damit übertagt der Geltungsbereich des Katalogs auch die unterschiedlichen pädagogischen Zugänge und Trägerschaften der einzelnen Einrichtungen und kann somit von allen pädagogischen Fachkräften, die sich verpflichtet haben, Kinder sorbisch/wendisch zu bilden und zu erziehen, gleichermaßen genutzt werden.

Nutzung des Katalogs

Der Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache in Kindertagesstätten Brandenburgs ist eine Standardschrift zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung von Kindern. Er soll pädagogischen Fachkräften bei ihrer täglichen Arbeit dienen

- als Motivation
- als Ratgeber
- als Grundlage zur Reflexion der eigenen Arbeit unter qualitativen Aspekten sowie
- als Anregung zur Qualitätssteigerung.

In der Ausbildung bzw. im Studium befindlichen pädagogischen Fachkräften soll er eine Hilfe sein bei ihrer fachlichen Qualifikation für ihr späteres berufliches Wirken in sorbischen/wendischen Gruppen in Kindertagesstätten. Leiterinnen und Trägern von Einrichtungen dient er als Informationsmaterial zu Erwartungen an ihre eigene Arbeit sowie an die ihrer Angestellten.

Der Katalog ist so erarbeitet und formuliert, dass sämtliche Kriterien ohne Kontext verständlich sind. Sie können somit sofort angewendet werden und müssen nicht zuvor in ihrer Gesamtheit durchgelesen werden. So können sie als schnelle Hilfe bei der täglichen Arbeit als auch im Rahmen eines längerfristigen Qualitätsmanagements genutzt werden.

Pädagogischen Teams wird empfohlen, sich gemeinsam mit dem Katalog zu beschäftigen – sich unter fachlicher Anleitung mit seinem Aufbau auseinanderzusetzen und sich darüber auszutauschen, wie er genutzt werden kann. Er soll die Grundlage bilden für Fachdiskussionen im Kollegium zu grundlegenden Fragen der sorbisch-/wendischsprachigen Bildung und Erziehung. Dabei sollte angestrebt werden, einen Konsens zu finden, sich auf gemeinsame Ziele zu verständigen sowie jede einzelne pädagogische Fachkraft für eine ehrliche, kritische Reflexion ihrer Arbeit zu gewinnen und für die weitere Entwicklung und Sicherung der Qualität zu begeistern.

I. Der Träger

1. Haltung zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung

- 1.1 Der Träger fördert und unterstützt uneingeschränkt die Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur in der Kindertagesstätte.
- 1.2 Der Träger bestärkt die Leiterin und die sorbischen/wendischen pädagogischen Fachkräfte in ihren Bemühungen um die Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprachkenntnisse der Kinder.
- 1.3 Der Träger veranlasst, dass sich die Spezialisierung der Kindertagesstätte auf die sorbisch-/wendischsprachige Erziehung und Bildung im Namen der Einrichtung widerspiegelt.
- 1.4 Der Träger engagiert sich, um möglichst viele Kinder für die sorbisch-/wendischsprachige Erziehung und Bildung in seiner Kindertagesstätte zu gewinnen und schafft bei entsprechendem Bedarf Bedingungen für die Bildung einer weiteren sorbischen/wendischen Gruppe.
- 1.5 Der Träger ist bemüht, den Personalschlüssel nach Möglichkeit gering zu halten, um so die Effektivität der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung zusätzlich zu steigern.

2. Öffentlichkeitsarbeit

- 2.1 Der Träger versteht sich – wie seine Kindertagesstätte auch – als Förderer und Vermittler der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur in der Region und strahlt dementsprechend in die Öffentlichkeit aus.
- 2.2 Der Träger wirbt öffentlich für die sorbisch-/wendischsprachige Erziehung und Bildung seiner Kindertagesstätte und bemüht sich gezielt um Eltern und deren Kinder, um sie für die sorbische/wendische Gruppe zu gewinnen.
- 2.3 Der Träger veröffentlicht auf seiner Internetseite grundlegende Informationen zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung in seiner Kindertagesstätte in sorbischer/wendischer und deutscher Sprache.
- 2.4 Der Träger veranlasst, dass sich die Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit auch mit der sorbisch-/wendischsprachigen Variante ihres Namens präsentiert.
- 2.5 Der Träger fördert die Zusammenarbeit mit sorbischen/wendischen Institutionen (u.a. WITAJ-Sprachzentrum), mit auf Mehrsprachigkeit spezialisierten Einrichtungen und Experten, mit dem Oberstufenzentrum Cottbus, mit auf Mehrsprachigkeit spezialisierten Sprachtherapeutinnen sowie mit Grundschulen, an denen sorbisch/wendisch unterrichtet wird.

3. Personalverwaltung

- 3.1 Der Träger der Einrichtung trägt dafür Sorge, dass in der Kindertagesstätte die personellen Anforderungen für eine erfolgreiche Förderung und Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache erfüllt werden.
- 3.2 Der Träger stellt sorbisch-/wendischsprachige pädagogische Fachkräfte ein.
- 3.3 Der Träger wirbt sorbisch-/wendischsprachige Praktikantinnen für die sorbische/wendische Gruppe, um den Kindern möglichst viel Kontakt zu Sprechern der sorbischen/wendischen Sprache anzubieten.
- 3.4 Der Träger sorgt dafür, dass für jede sorbische/wendische Gruppe zwei sorbische/wendische pädagogische Fachkräfte zur Verfügung stehen.
- 3.5 Der Träger stellt den pädagogischen Fachkräften der sorbischen/wendischen Gruppen wöchentlich zusätzliche Planungs-, Vor- und Nachbereitungszeiten für den sprachpädagogischen Mehraufwand zur Verfügung.
- 3.6 Der Träger engagiert sich, um Nachwuchs an sorbischen/wendischen pädagogischen Fachkräften für seine Einrichtung zu gewinnen.

- 3.7 Der Träger unterstützt Bemühungen der pädagogischen Fachkraft, muttersprachliche und andere sorbische/wendische externe Unterstützer zu finden und sie in die sprachpädagogische Arbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe mit einzubeziehen.
- 3.8 Der Träger veranlasst die Umsetzung der Rechts- und Verwaltungsverordnungen zur sorbisch-/wendischsprachigen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen.
- 3.9 Der Träger informiert sich über Möglichkeiten der finanziellen Förderung der sorbischen/wendischen sprachvermittelnden und sprachfördernden Bildungsarbeit seiner Kindertagesstätte. Er beantragt diese Mittel und setzt sie dem vorgegebenen Verwendungszweck entsprechend ein.

4 Ausstattung

- 4.1 Der Träger der Einrichtung trägt dafür Sorge, dass die räumlichen Anforderungen für eine erfolgreiche Förderung und Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache erfüllt werden. Er stellt der sorbischen/wendischen Gruppe Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen die pädagogische Fachkraft mit den Kindern ungehindert immersiv sorbisch/wendisch arbeiten kann.
- 4.2 Der Träger der Einrichtung trägt dafür Sorge, dass die materiellen Anforderungen für eine erfolgreiche Förderung und Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache erfüllt werden.
- 4.3 Der Träger unterstützt Aktivitäten der sorbischen/wendischen Gruppe auch außerhalb der Einrichtung, die der Förderung der sorbischen/wendischen Sprachkenntnisse der Kinder dienen und ihnen Erlebnisse mit der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur ermöglichen.

5. Qualitätssicherung

- 5.1 Der Träger sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit der pädagogischen Fachkräfte hinsichtlich der Förderung und Vermittlung sorbischer/wendischer Sprachkenntnisse sowie der Pflege der sorbischen/wendischen Kultur.
- 5.2 Der Träger stellt sicher, dass für die sorbisch-/wendischsprachige Erziehung und Bildung pädagogische Fachkräfte eingesetzt werden, die die sorbische/wendische Sprache in ausgezeichneter Qualität beherrschen.
- 5.3 Der Träger stellt sicher, dass die pädagogische Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe für die sprachvermittelnde und sprachfördernde Arbeit qualifiziert ist.
- 5.4 Der Träger stellt sicher, dass die pädagogische Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe regelmäßig an Fortbildungen zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung sowie zur sorbischen/wendischen Sprache und Kultur teilnimmt.
- 5.5 Der Träger sorgt dafür, dass sich alle Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte (pädagogische Fachkräfte und technisches Personal) elementare Sorbisch-/Wendischkenntnisse aneignen.
- 5.6 Der Träger sorgt dafür, dass die sorbische/wendische pädagogische Fachkraft Angebote zur Reflexion ihrer sprachvermittelnden und fördernden Arbeit in Anspruch nimmt (Fachberatung, Supervision).
- 5.7 Der Träger veranlasst, dass die sprachpädagogische Arbeit der pädagogischen Fachkraft in der sorbischen/wendischen Gruppe in regelmäßigen Abständen einer Evaluierung bzw. Selbstevaluierung unterzogen wird.
- 5.8 Der Träger sorgt dafür, dass die Ergebnisse der Evaluation der sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe Grundlage für eine gezielte Qualitätsweiterentwicklung bilden.

II. Die Einrichtung

1. Pädagogisches Konzept

- 1.1 Die Einrichtung verfügt über ein pädagogisches Konzept, das die Grundlage für seine gesamte pädagogische Arbeit bildet.
- 1.2 Das pädagogische Konzept legt die Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache als Bildungsauftrag der Einrichtung fest und beschreibt die Methodik der sprachlichen Bildung in den jeweiligen Gruppen.
- 1.3 Im pädagogischen Konzept der Einrichtung wird nach Möglichkeit eine ganztägige sorbisch-/wendischsprachige Betreuung der Kinder der sorbischen/wendischen Gruppe zugesichert – und somit auch außerhalb der Kernzeit durch eine den Kindern vertraute, sorbisch-/wendischsprachige pädagogische Fachkraft.
- 1.4 Bei der Entwicklung des pädagogischen Konzepts und der fachlichen Vision zur sprachvermittelnden und sprachfördernden Arbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe werden die Wünsche der Eltern mit berücksichtigt.
- 1.5 Das pädagogische Konzept legt die Vermittlung und Pflege der sorbischen/wendischen Kultur im Rahmen der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung in der sorbischen/wendischen Gruppe als Bildungsauftrag der Einrichtung fest.
- 1.6 Die Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache sowie die Pflege der sorbischen/wendischen Kultur werden als Bildungsziel der Einrichtung öffentlich bekannt gemacht. Dies widerspiegelt sich auch in Inhalt und Sprachwahl der Internetpräsentation der Kindertagesstätte.
- 1.7 Im Konzept ist verankert, dass sich die Kindertagesstätte als sorbischer/wendischer Kulturträger in der Region versteht und entsprechend in die Öffentlichkeit ausstrahlt.
- 1.8 Im pädagogischen Konzept der Einrichtung sind die Grundsätze der Förderung von Vorläuferkompetenzen für den schulischen Unterricht in sorbischer/wendischen Sprache beschrieben.
- 1.9 Im pädagogischen Konzept der Einrichtung wird die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule beschrieben. Dabei wird die kontinuierliche Bildungsarbeit in sorbischer/wendischer Sprache als Grundlage für einen gelingenden Übergang in die Grundschule verstanden.
- 1.10 Im Konzept ist als Ziel der sorbisch-/wendischsprachigen Bildung und Erziehung in der Kindertagesstätte die Fortführung einer intensiven sprachlichen Bildung und Erziehung im bilingualen Unterricht (WITAJ-Unterricht) in der Schule festgelegt.
- 1.11 Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Kindertageseinrichtung sind Kooperationsverträge mit den die Vorschulkinder übernehmenden Grundschulen. Diese enthalten Vereinbarungen über die Vorbereitung der Sorbisch/Wendisch lernenden und Kinder aus sorbischen/wendischen Familien auf den sorbisch/wendischsprachigen Unterricht in der Schule.
- 1.12 Im Kooperationsvertrag mit den die Vorschulkinder übernehmenden Grundschulen sowie im pädagogischen Konzept der Einrichtung wird festgelegt, dass die zukünftige Sorbisch-/Wendischlehrerin regelmäßig die Vorschulkinder der sorbischen/wendischen Gruppe besucht, mit ihnen pädagogisch arbeitet und somit die Möglichkeit hat, sich einen Überblick über deren Sprachfertigkeiten zu verschaffen.
- 1.13 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bei der Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprachkenntnisse der Kinder sind Bestandteil des pädagogischen Konzepts.

2. Einstellung zur sorbischen/wendischen Sprache

- 2.1 Die Gesprächsatmosphäre in der Tageseinrichtung ist geprägt von Offenheit, Vertrauen und Freundlichkeit gegenüber sämtlichen Personen – unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen.
- 2.2 Die Haltung des Personals der Kindertagesstätte zur sorbisch-/wendischsprachigen Bildung und Erziehung ist von Aufgeschlossenheit, Akzeptanz und Unterstützung geprägt und wird auch gegenüber Eltern ausstrahlt, die ihr Kind nicht am sorbisch-/wendischsprachigen Angebot teilhaben lassen.
- 2.3 Sämtliche Mitarbeiterinnen bemühen sich gegenüber den Kindern der sorbischen/wendischen Gruppen und deren Eltern nach ihren Möglichkeiten um Unterstützung einer sorbisch-/wendischsprachigen Atmosphäre in der Einrichtung (z. B. durch Anwendung sorbischer/wendischer Grußformeln und anderer sorbisch-/wendischsprachiger Wendungen).
- 2.4 Sämtliche Mitarbeiterinnen mit Sorbisch-/Wendischkenntnissen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und sprechen miteinander stets sorbisch/wendisch.
- 2.5 Die sorbisch-/wendischsprachigen Fachkräfte bemühen sich um ein faires Verhalten den nicht Sorbisch/Wendisch verstehenden Eltern und Kolleginnen gegenüber, indem sie bei Bedarf aus dem Sorbischen/Wendischen ins Deutsche übersetzen.
- 2.6 Gespräche, in denen bezüglich der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung Kritik geäußert wird, werden in Hörweite der Kinder vermieden.
- 2.7 Eventuell geäußerte Vorurteile gegenüber den Sorben/Wenden und der sorbischen/wendischen Sprache werden im Kollegium thematisch aufgegriffen. Es wird diskutiert, wie ihnen entgegengewirkt werden könnte.
- 2.8 Den Kindern wird es überlassen, die Sprache frei zu wählen. Sämtliche Mitarbeiterinnen der Einrichtung respektieren dies.
- 2.9 Auf Verständnisschwierigkeiten oder Sprachbarrieren reagieren nicht Sorbisch/Wendisch sprechende pädagogische Fachkräfte auf freundliche Art und Weise. Sie bestärken die Kinder, ungehemmt weiterzusprechen, und ziehen gegebenenfalls eine Person mit entsprechenden Sprachkenntnissen zu Rate.

3. Zusammenarbeit des pädagogischen Personals

- 3.1 Die sorbischen/wendischen pädagogischen Fachkräfte stimmen im Team die Methodik der Sprachvermittlung und -förderung in den einzelnen sorbischen/wendischen Gruppen ab.
- 3.2 Die sorbischen/wendischen pädagogischen Fachkräfte unterstützen, helfen und beraten einander bezüglich ihrer sprachvermittelnden und -fördernden Arbeit.
- 3.3 Die sorbischen/wendischen pädagogischen Fachkräfte tauschen sich regelmäßig sorbisches/wendisches Liedrepertoire und Materialien zur Unterstützung der sprachvermittelnden Arbeit aus.
- 3.4 Hat eine sorbische/wendische pädagogische Fachkraft eine Fortbildung zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung besucht, gibt sie dieses Wissen an ihre Kolleginnen weiter.
- 3.5 Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren im Team Auffälligkeiten im Sprachverhalten der Kinder.
- 3.6 Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren im Team Auffälligkeiten im Sozialverhalten der Kinder, die im Zusammenhang mit deren Sprachverhalten stehen – wie z. B. die angemessene Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit bei passiver und aktiver Anwendung der sorbischen/wendischen Sprache.
- 3.7 Die pädagogischen Fachkräfte deutschsprachiger Gruppen informieren sich über die Prinzipien der sprachvermittelnden Arbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe sowie über deren Projekte und unterstützen die sorbische/wendische pädagogische Fachkraft bei Bedarf.

III. Die Leiterin

1. Führungsaufgaben

- 1.1 Die Leiterin ist für die Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen Konzepts der Einrichtung verantwortlich, das u. a. Ziele und Aufgaben der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung festhält (siehe Kapitel Pädagogisches Konzept, S. 11).
- 1.2 Die Leiterin veranlasst die Umsetzung der Rechts- und Verwaltungsverordnungen zur sorbisch-/wendischsprachigen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen.
- 1.3 Die Leiterin ermittelt den Bedarf an personellen und materiellen Ressourcen, die zur Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache in der Einrichtung erforderlich sind. Sie setzt sich dafür ein, dass die Kindertageseinrichtung entsprechend qualifiziertes Personal und finanzielle Mittel erhält, die für eine optimale Sprachvermittlungsarbeit erforderlich sind.

2. Personalverwaltung

- 2.1 Die Leiterin sorgt dafür, dass für jede sorbische/wendische Gruppe zwei sorbische/wendische pädagogische Fachkräfte zur Verfügung stehen.
- 2.2 Die Leiterin stellt sorbisch-/wendischsprachige pädagogische Fachkräfte ein und setzt diese in der sorbischen/wendischen Gruppe ein.
- 2.3 Die Leiterin wirbt sorbisch-/wendischsprachige Praktikantinnen für die sorbische/wendische Gruppe, um den Kindern möglichst viel Kontakt zu Sprechern der sorbischen/wendischen Sprache zu ermöglichen.
- 2.4 Neue Mitarbeiterinnen – auch Aushilfskräfte und Praktikantinnen –, die für die sorbische/wendische Gruppe vorgesehen sind, arbeitet die Leiterin ausführlich und systematisch in die sorbisch-/wendischsprachige Erziehung und Bildung von Kindern ein.
- 2.5 Neue Mitarbeiterinnen, auch Aushilfskräfte, Praktikantinnen und technisches Personal, die nicht in der sorbischen/wendischen Gruppe arbeiten, macht die Leiterin mit dem Konzept und den Zielen der Sprachvermittlungsarbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe bekannt.
- 2.6 Die Leiterin stellt sicher, dass die in der sorbischen/wendischen Gruppe eingesetzten Praktikantinnen und anderweitigen Hilfskräfte mit einer pädagogischen Fachkraft zusammenarbeiten, die über Erfahrungen mit der Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache verfügt.
- 2.7 Die Leiterin achtet bei der Dienstplangestaltung darauf, dass die sorbische/wendische pädagogische Fachkraft der Gruppe zu den Kernzeiten in der sorbischen/wendischen Gruppe arbeitet und dass ihre Schichtwechsel nur geringen Schwankungen unterliegen.
- 2.8 Die Leiterin schafft entsprechende Bedingungen dafür, dass die Kinder der sorbischen/wendischen Gruppe möglichst auch außerhalb der Kernzeiten sorbisch-/wendischsprachig betreut werden.
- 2.9 Die Leiterin sorgt dafür, dass im Falle der Vertretung der sorbischen/wendischen pädagogischen Fachkraft nach Möglichkeit ebenfalls eine sorbisch-/wendischsprachige Fachkraft eingesetzt wird, die mit den Kindern nach dem Sprachvermittlungskonzept der Gruppe arbeitet.
- 2.10 Sind für die Kinder der sorbischen/wendischen Gruppe Besuche sorbisch-/wendischsprachiger Veranstaltungen, Personen oder sorbischer/wendischer Ausstellungen geplant, berücksichtigt die Leiterin dies bei der Dienstplanung, sodass die sorbische/wendische pädagogische Fachkraft ihre Gruppe begleiten kann.
- 2.11 Die Leiterin stellt der pädagogischen Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe wöchentlich zusätzliche Planungs-, Vor- und Nachbereitungszeiten für den sprachpädagogischen Mehraufwand zur Verfügung.
- 2.12 Die Leiterin veranlasst, dass sich die pädagogische Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe entsprechend ihrer Qualifikation als Zweitsprachvermittlerin regelmäßig methodisch sowie sprachlich fortbildet.

- 2.13 Die Leiterin sorgt dafür, dass Neuigkeiten und Anregungen aus Fortbildungen, an denen die Mitarbeiterinnen teilgenommen haben, im Rahmen von Dienstbesprechungen vorgestellt und für die Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis in der Einrichtung genutzt werden.
- 2.14 Die Leiterin sorgt dafür, dass der pädagogischen Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe in der Einrichtung aktuelle, fachbezogene Literatur zur Sprachvermittlung und -förderung zur Verfügung steht.
- 2.15 Die Leiterin ermöglicht der pädagogischen Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe Angebote zur Reflexion ihrer sprachvermittelnden und -fördernden Arbeit in Anspruch zu nehmen (Fachberatung, Supervision).
- 2.16 Die Leiterin unterstützt die pädagogische Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe bei der Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften aus den Bereichen der Zweitsprachvermittlung, der Sprachtherapie usw.
- 2.17 Die Leiterin sorgt dafür, dass die pädagogische Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe über Einrichtungen, verschiedene Anbieter und Firmen in der Region, die sorbische/wendische Angebote unterbreiten bzw. sorbisch-/wendischsprachig arbeiten, informiert ist und deren Angebote für die sorbische/wendische Gruppe nutzt.
- 2.18 Die Leiterin gibt grundsätzlich alle Informationen, die die pädagogische Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe zur Erfüllung ihrer Sprachvermittlungs- und Sprachförderaufgaben benötigt und dieser dienlich sind, ohne Verzögerung weiter, z. B. Informationen über Tagungen, Fortbildungen, Neuerscheinungen usw.
- 2.19 Die Leiterin schafft ein positives Betriebsklima, indem sie sich um gegenseitige Akzeptanz und gute Kooperation der Angestellten und um die Anerkennung und Wertschätzung der sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe bemüht. Sie veranlasst, dass sämtliche pädagogischen Fachkräfte sowie das technische Personal die sorbisch-/wendischsprachige Atmosphäre in der Einrichtung z. B. durch Anwendung kurzer sorbischer/wendischer Wendungen oder durch anderweitige Gesten des Zuspruchs gegenüber den Kindern der sorbischen/wendischen Gruppe und ihren Eltern unterstützen.
- 2.20 Die Leiterin sorgt dafür, dass sich deutschsprachige Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte (pädagogische Fachkräfte und technisches Personal) elementare Sorbisch-/Wendischkenntnisse aneignen.

3. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

- 3.1 Entsprechend dem Konzept der Einrichtung, nach dem die sorbische/wendische Gruppe als Träger der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur in die Öffentlichkeit ausstrahlt, schafft die Leiterin Gelegenheiten, bei denen die Kinder der sorbischen/wendischen Gruppe auftreten, in der Öffentlichkeit sorbische/wendische Bräuche pflegen bzw. anderweitig ihre Sorbisch-/Wendischkenntnisse anwenden können.
- 3.2 Die Leiterin sorgt dafür, dass die Einrichtung bzw. die sorbische/wendische Gruppe regelmäßige Kontakte zu anderen sorbisch/wendisch arbeitenden Kindertagesstätten sowie zu Grundschulen mit sorbisch-/wendischsprachigem Angebot in der Region aufbaut und pflegt.
- 3.3 Die Leiterin unterstützt die pädagogische Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe bei der Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen der Region, die die sorbische/wendische Sprache bzw. Kultur pflegen und fördern.
- 3.4 Die Leiterin pflegt Kontakte zu sorbischen/wendischen pädagogischen und sprachspezifischen Fachkräften sowie zu Fachkräften aus dem Bereich der mehrsprachigen Erziehung und Bildung in Kindertagesstätten.
- 3.5 Die Leiterin unterstützt und begleitet Aktivitäten der sorbischen/wendischen Gruppe, in denen sie die sorbische/wendische Sprache und Kultur in die Öffentlichkeit trägt.
- 3.6 Die Leiterin pflegt die Zusammenarbeit mit sorbischen/wendischen Institutionen und Fachkräften und nutzt deren Angebote.

4. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- 4.1 Die Leiterin sieht Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Sprachvermittlungs- und Sprachförderarbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe als eine wesentliche Aufgabe an.
- 4.2 Die Leiterin und die sorbische/wendische pädagogische Fachkraft widmen sich regelmäßig der Qualitätssicherung der sprachvermittelnden und -fördernden Arbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe und legen gemeinsame Ziele fest.
- 4.3 Die Leiterin sorgt dafür, dass die in der sorbischen/wendischen Gruppe arbeitende pädagogische Fachkraft mit Konzepten und Methoden der Qualitätssicherung und -entwicklung der sprachpädagogischen Arbeit vertraut ist und stellt ihr entsprechende Materialien zur Selbsteinschätzung ihrer Arbeit zur Verfügung.
- 4.4 Die Leiterin sorgt dafür, dass die pädagogische Fachkraft selbstständig in regelmäßigen Abständen die Qualität ihrer sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe reflektiert und weiterentwickelt.
- 4.5 Die Leiterin bietet der pädagogischen Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe Zeitressourcen zur Selbstevaluation ihrer sprachpädagogischen Arbeit an.
- 4.6 Die Leiterin unterstützt die pädagogische Fachkraft bei der Entwicklung ihrer individuellen Ziele und bei deren Realisierung.
- 4.7 Die Leiterin unterstützt die pädagogische Fachkraft auch bei der Umsetzung von Zielen, die finanzielle Ausgaben verlangen.
- 4.8 Auf Initiative der Leiterin ermittelt die Einrichtung in regelmäßigen Abständen die Zufriedenheit von Eltern und Mitarbeiterinnen mit Methodik, Intensität und Resultaten der Vermittlung bzw. Förderung sorbischer/wendischer Sprachkenntnisse der Kinder. Die Ergebnisse fließen mit in die Qualitätsentwicklung ein.

5. Elternberatung

- 5.1 Die Leiterin veranlasst, dass die Eltern grundlegende Informationen zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung auf der Internetseite der Einrichtung und des Trägers finden, und zwar in deutscher wie in sorbischer/wendischer Sprache.
- 5.2 Bereits bei der ersten Begegnung spricht die Leiterin die Eltern auf das sorbisch-/wendischsprachige Angebot der Einrichtung an und überreicht ihnen entsprechendes Informationsmaterial. Solches kann durch das WITAJ-Sprachzentrum in Cottbus bezogen werden.
- 5.3 Die Leiterin führt mit jeder Familie ein ausführliches Aufnahmegespräch, in dem sie den Eltern die Vorteile früher zweisprachiger Erziehung erklärt. Sie erläutert ihnen, auf welche Art und Weise die pädagogische Fachkraft den Kindern sorbische/wendische Sprachkenntnisse vermittelt bzw. vorhandene Sorbisch-/Wendischkenntnisse weiter fördert.
- 5.4 Die Leiterin weist die Eltern darauf hin, dass mit dem Zweitspracherwerb zeitig begonnen werden sollte. Der Besuch des Kindes in einer sorbisch-/wendischsprachigen Gruppe vom Kinderkrippenalter an wird ausdrücklich empfohlen.
- 5.5 Die Leiterin weist die Eltern darauf hin, dass die Fortführung einer intensiven sorbisch-/wendischsprachigen Bildung des Kindes in der Schule ausdrücklich empfohlen wird, um nicht dessen bereits erworbenen Sorbisch-/Wendischkenntnisse dem Vergessen anheimfallen zu lassen, sondern um sie weiter zu fördern.
- 5.6 Eltern, die ihr Kind später am bilingualen Unterricht (WITAJ-Unterricht) teilnehmen lassen möchten, weist die Leiterin darauf hin, dass als Vorbereitung auf den sorbisch-/wendischsprachigen Unterricht bereits eine sorbisch-/wendischsprachige Erziehung und Bildung in der Kinderkrippe und im Kindergarten empfohlen wird.

IV. Die pädagogische Fachkraft

1. Umgang mit Sprache und Kontextualisierung

Sprachverhalten der pädagogischen Fachkraft

- 1.1 Die ausschließlich sorbisch-/wendischsprechende pädagogische Fachkraft orientiert sich hinsichtlich Wortwahl, Rededauer und Komplexität ihrer Äußerungen an den aktiven und passiven Sorbisch-/Wendischkenntnissen sowie am Entwicklungsstand, der Konzentrationsfähigkeit und dem Zuhörvermögen der Kinder.
- 1.2 Die pädagogische Fachkraft spricht ein korrektes Sorbisch/Wendisch in seiner schriftsprachlichen Form.
- 1.3 Die pädagogische Fachkraft achtet auf eine korrekte, sprachspezifische Aussprache.
- 1.4 Die pädagogische Fachkraft spricht deutlich und in ruhigem Tempo.
- 1.5 Die pädagogische Fachkraft untermalt ihre Äußerungen stimmlich: Sie spricht besonders ausdrucksvoll und setzt die Sprachmelodie, Stimmstärke und Stimmfarbe bewusst ein, um so den Kindern eine zusätzliche Stütze im Sprachverständnis zu bieten.
- 1.6 Die pädagogische Fachkraft unterhält sich mit den Kindern in einer authentischen und differenzierten Sprache und regt durch ihre Sprechfreude die Neugier der Kinder an der sorbischen/wendischen Sprache an.
- 1.7 Unabhängig vom Alter der Kinder und deren Sprachkenntnisstand spricht die pädagogische Fachkraft in vollständigen Sätzen. Eine sogenannte „Baby-Sprache“ wird unbedingt vermieden.
- 1.8 Im Umgang mit Kindern aus sorbischen/wendischen Familien benutzt die pädagogische Fachkraft bewusst eine in Hinblick auf die Grammatik variantenreiche Sprache (verschiedene Zeitformen, Dual, Konjunktiv usw.).
- 1.9 Die pädagogische Fachkraft achtet in ihrem Redefluss darauf, dass die Kinder auf das Gesagte reagieren und umfassend zu Wort kommen können.
- 1.10 Die pädagogische Fachkraft zeigt sich geduldig, wenn die Kinder nach Wörtern suchen oder besonders viel zu berichten haben.
- 1.11 Die pädagogische Fachkraft ist geduldig, auch wenn die Sprachvermittlung vielleicht nur langsam Erfolge zeigt.
- 1.12 Die pädagogische Fachkraft ist allen Kindern gegenüber freundlich und kontaktbereit. Sie hilft ihnen durch körpersprachliche Signale, sich angenommen zu fühlen (z. B. lächelt sie sie häufig an, nimmt sie auf den Arm bzw. an die Hand, streichelt und tröstet sie).
- 1.13 Um den Sorbisch/Wendisch lernenden Kindern das Verstehen des Sorbischen/Wendischen zu erleichtern, wendet die pädagogische Fachkraft Elemente der sogenannten Stummfilmtechnik an: Sie untermalt das Gesagte mit ausdrucksstarker Mimik, verbildlicht das Gesagte mit erläuternder Gestik und konkreten Handlungen. Beispiel: Hat das Kind die Aufforderung „Ži pšosym pó tasku!“ [„Hole bitte eine Tasse!“] nicht verstanden und auch nicht die gestische Darstellung einer Tasse, geht die pädagogische Fachkraft mit dem Kind gemeinsam die Tasse holen und erklärt noch einmal das Gesagte.
- 1.14 Die pädagogische Fachkraft setzt gezielt Anschauungsmaterial verschiedener Art ein – Bildmaterial, Spielsachen, schnell zur Verfügung stehende Utensilien, vorbereitetes Material –, um das, was sie in sorbischer/wendischer Sprache sagt bzw. erläutert, nochmals visuell zu verdeutlichen und somit den Kindern beim Verstehen eine zusätzliche Stütze zu geben.
- 1.15 Stellt die pädagogische Fachkraft fest, dass die Kinder das Sorbische/Wendische nicht verstanden haben, nimmt sie sich entsprechendes Anschauungsmaterial zu Hilfe, mit dem sie erläuternd das Gesagte wiederholt.

- 1.16 Zur Sprachvermittlung und Sprachförderung setzt die pädagogische Fachkraft gezielt Handpuppen ein. Sie sprechen ausschließlich sorbisch/wendisch, verstehen aber das Deutsch der Sorbisch/Wendisch lernenden Kinder. Unter Kindern, die das Sorbische/Wendische bereits gut beherrschen, werden sie als ausschließlich Sorbisch/Wendisch sprechende und Sorbisch/Wendisch verstehende Handpuppen eingesetzt.

Umgang mit sprachschwachen bzw. sprachlich sich zurückhaltenden Kindern

- 1.17 Die pädagogische Fachkraft geht behutsam mit Kindern um, die sich sprachlich kaum äußern, und bezieht sie in das Tagesgeschehen ein, ohne sie zum Sprechen zu nötigen. Sie lässt ihnen Zeit, das Gruppengeschehen bzw. die Aktivitäten der anderen Kinder zu beobachten.
- 1.18 Die pädagogische Fachkraft hat ein besonderes Augenmerk auf die sprachschwachen Kinder – inwieweit sie das in der sorbischen/wendischen Sprache Gesagte tatsächlich verstehen. Falls sie ihren Äußerungen nicht folgen konnten, wiederholt sie die Aussage, wobei sie abwägt, welcher Wortschatz den Kindern bekannt sein dürfte und wie sie das Ganze nonverbal verbildlichen könnte.
- 1.19 Die pädagogische Fachkraft spricht auch mit Kindern, die Sprachschwierigkeiten haben, in einer natürlichen, authentischen Sprache.
- 1.20 Die pädagogische Fachkraft respektiert das individuelle Spracherwerbtempo der einzelnen Kinder – dies trifft für den Erstspracherwerb gleichermaßen zu wie für den Zweitspracherwerb.
- 1.21 Die pädagogische Fachkraft korrigiert weder die Aussprache noch grammatikalisch unkorrekte Satzstrukturen der Kinder direkt (im Sinne von „Tak se to njegroni.“ [„So sagt man das nicht.“], „Kak se pšawje groni?“ [„Wie sagt man richtig?“]), sondern gibt eine positive, ergänzende Rückmeldung und korrigiert bei der Wiederholung deren Fehler indirekt.
- 1.22 Besonders bei sprachlich sich zurückhaltenden und sprachlich schwächeren Kindern reagiert die pädagogische Fachkraft erfreut über sorbische/wendische Wörter, die sie äußern. Auch bei weiteren Bemühungen, das Sorbische/Wendische selbstständig aktiv anzuwenden, gibt sie ein positives und motivierendes Feedback.
- 1.23 Sprachlich sich zurückhaltende Kinder motiviert die pädagogische Fachkraft im persönlichen Gespräch auf spielerische Art und Weise (z. B. mithilfe einer Handpuppe, die nur Sorbisch/Wendisch „versteht“) sorbisch/wendisch zu sprechen.
- 1.24 Auf Verständnisschwierigkeiten oder Sprachbarrieren – ob im Sorbischen/Wendischen oder Deutschen – reagiert die pädagogische Fachkraft nicht ungeduldig, sondern auf freundliche Weise und bestärkt die Kinder, ungehemmt weiter zu sprechen.
- 1.25 Bei zwei- bzw. mehrsprachig aufwachsenden Kindern erkennt die pädagogische Fachkraft eventuelle Sprachmischungen und Sprachwechsel als normale Schritte der Sprachentwicklung an.

Bewusstheit der Gruppe im Umgang mit der sorbischen/wendischen Sprache

- 1.26 Den Kindern ist bewusst, dass das Sorbische/Wendische die Zielsprache der Gruppe ist.
- 1.27 Die pädagogische Fachkraft führt die Kinder indirekt dazu, sich sorbisch/wendisch zu unterhalten bzw. sich in sorbischer/wendischer Sprache auszudrücken.
- 1.28 Die pädagogische Fachkraft vermittelt den Kindern, dass sie jederzeit nachfragen können, wenn sie etwas nicht verstanden haben oder wenn ihnen ein bestimmtes Wort unbekannt ist. Ist dies der Fall, wiederholt die pädagogische Fachkraft das Gesagte mit bedachter Wortwahl und unterstützt die Erläuterung durch begleitende Mimik und Gestik oder anhand von Anschauungsmaterial.
- 1.29 Die pädagogische Fachkraft begreift sich selbst als Lernende und versteht sich in ihrem eigenen Umgang mit Fragen, ihrer Lernhaltung und Suche nach Informationen als Vorbild für die Kinder. Im Hinblick auf ihre Aufgabe als Vermittlerin der sorbischen/wendischen Sprache nutzt sie im Falle, dass ihr eine sorbische/wendische Bezeichnung nicht geläufig ist, die Gelegenheit, gemeinsam mit den Kindern das gesuchte Wort in einem entsprechenden Nachschlagewerk bzw. in einem deutsch-niedersorbischen Wörterbuch nachzuschlagen.

- 1.30 Die pädagogische Fachkraft führt die Kinder dazu, dass sie bei Einführung bzw. Vorstellung neuer Wörter und Wendungen diese ohne direkte Aufforderung gemeinsam wiederholen und somit bewusst wahrnehmen. Dies geschieht als Reaktion auf eine bestimmte Sprechweise bzw. Sprachmelodie beim Nennen des Wortes bzw. der Wendung oder aufgrund einer bestimmten Geste.
- 1.31 Die pädagogische Fachkraft bestärkt die Kinder in ihren Handlungen, die dem Sprachverständnis anderer Kinder dienen, z. B. wenn sprachlich fortgeschrittene bzw. aus sorbischen/wendischen Familien stammende Kinder anderen Kindern aus dem Sorbischen/Wendischen übersetzen oder ihnen diesbezüglich anderweitig behilflich sind (wobei dies jedoch nicht permanent geschehen sollte). Sie äußert sich anerkennend, wenn Kinder in dieser Hinsicht selbst aktiv werden.
- 1.32 Die pädagogische Fachkraft äußert sich anerkennend darüber, wenn Sorbisch/Wendisch lernende Kinder mit anderen Kindern sorbisch/wendisch sprechen.
- 1.33 In Konflikten zwischen Kindern, die aufgrund sprachlicher Missverständnisse entstanden sind bzw. in denen Kinder Schwierigkeiten haben, sich sprachlich zu artikulieren, bietet die pädagogische Fachkraft ihre Unterstützung an und versucht – wenn nötig –, die jeweilige Sicht der beteiligten Kinder für alle verständlich zu erläutern.
- 1.34 Die pädagogische Fachkraft vermittelt den Kindern, stolz auf ihre sorbischen/wendischen Sprachkenntnisse sein zu können.
- 1.35 Die pädagogische Fachkraft greift eventuelle Vorurteile gegenüber dem Sorbischen/Wendischen, die beim Spielen und in Gesprächen unter den Kindern deutlich geworden sind, in Alltagssituationen, Gesprächen und Projekten mit den Kindern thematisch kindgerecht auf.

2. Sprachinput

- 2.1 Die pädagogische Fachkraft vermittelt den Kindern die sorbische/wendische Sprache immersiv, d. h. in den Kinderkrippen- bzw. Kindergartenalltag integriert, indem sie im Umgang mit den Kindern mit Selbstverständlichkeit sorbisch/wendisch spricht. Ein Sprachenlehren im Sinne von Vokabeltraining und direktem Korrigieren von Fehlern wird vermieden.
- 2.2 Die pädagogische Fachkraft geht bei ihrer Planung davon aus, dass Kinder von sich aus motiviert sind zu lernen. Von diesem Grundgedanken ausgehend stellt sie den Kindern durch konsequente Anwendung der sorbischen/wendischen Sprache einen umfangreichen sorbischen/wendischen Wortschatz zum Erwerb zur Verfügung.
- 2.3 Bei Einschätzung der Sorbisch-/Wendischkenntnisse der Kinder orientiert sich die pädagogische Fachkraft an deren passiven Kenntnissen, da diese um Vieles umfangreicher sind als deren aktive Sprachkenntnisse.
- 2.4 Um die Kinder beim Erwerb der sorbischen/wendischen Sprache zu fördern, stellt die pädagogische Fachkraft den Kindern einen umfangreichen Wortschatz zur Verfügung, der über deren aktuelle Sprachkenntnisse hinausgeht. Dabei achtet sie auf ein angemessenes Maß an unbekanntem Wörtern, sodass ihr die Kinder gut folgen können. Anhand von Beobachtung und Kontrollfragen stellt sie fest, ob die Kinder sie verstanden haben.
- 2.5 Die pädagogische Fachkraft bietet den Kindern einen umfangreichen und thematisch breit gefächerten sorbischen/wendischen Wortschatz an. Dies widerspiegelt sich in ihren thematischen Planungen.
- 2.6 Die pädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder aus sorbischen/wendischen Familien durch zunehmende Anwendung komplexerer Satzstrukturen und kindgerechter Fachwörter.
- 2.7 Die pädagogische Fachkraft begleitet das Tagesgeschehen sprachlich, indem sie ihr eigenes Handeln sowie das Handeln der Kinder kommentiert.
- 2.8 Alltägliche Abläufe und Gegebenheiten nutzt die pädagogische Fachkraft bewusst für die Sprachvermittlung und -förderung. Begrüßen und Verabschieden, An- und Auskleiden, Tischdecken, Körperpflege, Mittagsschlaf usw. nimmt die pädagogische Fachkraft zum Anlass, um mit dem Kind ins Gespräch zu kommen

(„Sy se wuspa? To jo derje. Wence že jo rědne wjedro. Póžzomy wen do zagrody. Co coš tam graš?“) („Hast du ausgeschlafen? Das ist gut. Draußen ist nämlich wunderschönes Wetter. Wir gehen raus in den Garten. Was möchtest du dort spielen?“).

- 2.9 Durch Ausflüge mit den Kindern schafft die pädagogische Fachkraft Gelegenheiten, die sorbische/wendische Sprache auch in anderer Umgebung zu hören und zu erleben, und schafft gleichzeitig Lernsituationen mit neuem bzw. nicht alltäglichem Wortschatz.
- 2.10 In ihrer Planung sieht die pädagogische Fachkraft Wiederholungen von sorbischen/wendischen Geschichten, Erzählungen, Liedern, Märchen und mehrmaliges Vorlesen von Büchern vor, um so das Hörverstehen der Kinder zu fördern und deren Wortschatz zu erweitern.
- 2.11 +++ Die pädagogische Fachkraft plant die Vermittlung neuen sorbischen/wendischen Wortschatzes so, dass Kleinstkinder intensive sprachliche Erlebnisse gut verarbeiten können.
- 2.12 Die pädagogische Fachkraft nutzt verschiedene sorbische/wendische Medien zur Erweiterung und Förderung des sorbischen/wendischen Wortschatzes der Kinder.
- 2.13 Die pädagogische Fachkraft nutzt aktuelle Ereignisse, Situationen und Erfahrungen der Kinder während des gesamten Tagesgeschehens für Impulse und Aktivitäten, die sie zum Wissenserkunden herausfordern und gleichzeitig zum Erkunden der sorbischen/wendischen Sprache beitragen.
- 2.14 Bei der Vermittlung und Förderung des sorbischen/wendischen Wortschatzes aus dem Bereich der kognitiven Bildung (z. B. Entfernung, Längen- und Höhenmaße, Gewichte, Zahlen, Mengen und Volumen, Muster und Formen, Verständnis von Zeit sowie logische Abfolgen und Ursache-Wirkungs-Beziehungen usw.) plant die pädagogische Fachkraft handlungsgebundene Aktivitäten in Zusammenhang mit konkreten Anschauungsmitteln, um sie zu verdeutlichen und erfahrbar zu machen.
- 2.15 Die pädagogische Fachkraft bietet den Kindern Unterhaltung in sorbischer/wendischer Sprache und lässt sie die Erfahrung machen, dass Sorbisch-/Wendischsprechen und -verstehen Spaß macht: Sie erzählt ihnen Witze und lustige Geschichten, bietet ihnen Rätsel, Denkaufgaben und logische Kniffeleien in und mit der sorbischen/wendischen Sprache an, zeigt ihnen Zaubertricks mit sorbischen/wendischen Zaubersprüchen usw.

3. Dialoge

Gesprächsgelegenheiten

- 3.1 Die pädagogische Fachkraft sorgt während des gesamten Tagesgeschehens für eine dialogoffene und entspannte Atmosphäre unter den Kindern.
- 3.2 Die pädagogische Fachkraft nutzt Situationen, in denen sie sich einem Kind persönlich widmet, für Gespräche und zur Förderung seiner Sorbisch-/Wendischkenntnisse. Solche Situationen ergeben sich beispielsweise bei der Hilfestellung beim An- und Auskleiden.
- 3.3 Die pädagogische Fachkraft regt im Tagesverlauf jedes Kind zum sprachlichen Austausch mit ihr und anderen Kindern in der Gruppe an und nutzt dazu beispielsweise Fragen der Kinder beim Vorlesen eines Buches und gemeinsame Aktivitäten, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.
- 3.4 +++ Die pädagogische Fachkraft nutzt ihre Kenntnisse über Spielvorlieben und Lieblingsspielmaterialien von Kleinstkindern, um kleinere Spielphasen zu initiieren und dabei die sorbische/wendische Sprache anzuwenden.
- 3.5 Die Kinder erleben Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten als kommunikatives Ereignis in der Gruppe und als Routine im Tagesablauf, zu dem sich alle Kinder einfinden. Die pädagogische Fachkraft plant so, dass sie während der Mahlzeit mit den Kindern am Tisch sitzen und sich mit ihnen sorbisch/wendisch unterhalten kann.

- 3.6 Bei der Essenausgabe bringen die Kinder selbstständig ritualisierte Wendungen ein und nutzen in diesem Zusammenhang die Bezeichnungen der Speisen („Daj mě pšosym ...“, „Ja com wěcej ...“ [„Bitte gib mir ...“, „Ich möchte mehr ...“]).
- 3.7 Vor dem Mittagessen wird gemeinsam mit den Kindern ein Tischspruch in sorbischer/wendischer Sprache gesprochen.
- 3.8 +++ Die pädagogische Fachkraft nutzt Situationen der Körperpflege von Kleinstkindern, um deren sprachliche Entwicklung zu fördern, indem sie in dieser Zeit viel mit ihnen persönlich spricht und ihre Zuneigung durch Blickkontakt, angepasste Körpersprache und Sprachmelodie äußert.
- 3.9 +++ Die pädagogische Fachkraft nutzt z. B. Geben-und-Nehmen-Spiele, um mit Kleinstkindern ins Gespräch zu kommen.
- 3.10 +++ Zeigen sich Kleinstkinder anderen gegenüber kooperativ (wenn sie beispielsweise ein Spielzeug an andere abgeben oder Essen mit anderen teilen), begleitet die pädagogische Fachkraft diese Handlungen sprachlich und bestärkt die Kinder in ihrem Tun.

Gesprächsthemenfindung

- 3.11 Die pädagogische Fachkraft orientiert Gespräche mit den Kindern thematisch an Ereignissen und Situationen, die für die Kinder interessant sind und mit denen sie sich identifizieren können.
- 3.12 Die pädagogische Fachkraft unterhält sich mit den Kindern über deren Interessen, Bedürfnisse und Aktivitäten in der Tageseinrichtung und zu Hause.
- 3.13 Die pädagogische Fachkraft fordert die Kinder auf, von sich und ihren Erlebnissen zu erzählen sowie ihre Vorstellungen und Gedanken auszudrücken.
- 3.14 Die pädagogische Fachkraft erzählt den Kindern in sorbischer/wendischer Sprache aus ihrem Leben, zum Beispiel von ihrer Kindheit oder ihrer eigenen Familie. Sie spricht über eigene Stimmungen, Bedürfnisse und Neigungen (wie Hobbys, Lieblingsspeisen). Sie teilt den Kindern ihre persönliche Meinung zu Dingen und Begebenheiten mit. Sie spricht mit den Kindern über ihre Gestaltungsideen, über Nutzungsmöglichkeiten von Materialien, Arbeitshilfen und -geräten, über ihre Beschäftigungsideen und die Nutzung verschiedener Spielmaterialien.
- 3.15 Die pädagogische Fachkraft wendet sich Kindern zu, die sich sprachlich wenig äußern, und knüpft an die persönlichen Stärken und Vorlieben der Kinder für bestimmte Materialien, Geschichten, Märchen, Bücher, Filme oder Spiele an, um mit ihnen Kontakt aufzunehmen und sie zum Sprechen anzuregen.
- 3.16 +++ Die pädagogische Fachkraft führt öfter im Tagesverlauf Einzelgespräche in sorbischer/wendischer Sprache mit Kleinstkindern über Dinge, die gerade ihr Interesse wecken, über das aktuell Erlebte, über Spielzeug und Stofftiere, mit denen es gern spielt, usw. Sie hält dabei Blickkontakt und drückt auch eigene Stimmungen und Gefühle aus.
- 3.17 +++ Die pädagogische Fachkraft beschreibt und erklärt Kleinstkindern, was andere Kinder in ihrer Umgebung tun, um mit ihnen in Sprachkontakt zu treten bzw. zu bleiben.

Dialoge der pädagogischen Fachkraft mit den Kindern

- 3.18 Die pädagogische Fachkraft organisiert den Tagesablauf so, dass sie sowohl mit einzelnen Kindern als auch mit Kleingruppen intensiven sprachlichen Kontakt hat und sich für deren Belange Zeit nehmen kann.
- 3.19 +++ Der Tagesablauf ist so strukturiert, dass sich die pädagogische Fachkraft für jedes Kleinstkind Zeit nehmen und sich ihm intensiv sprachlich und nichtsprachlich zuwenden kann. Sie drückt ihre Zuneigung durch sprachliche und gleichzeitig durch körperliche Zuwendung aus, indem sie beispielsweise mit dem Kind ein Finger- oder Bewegungsspiel spielt, das Kind in den Arm nimmt, ein Lied singt usw.
- 3.20 Im gesamten Tagesgeschehen ist die pädagogische Fachkraft aufmerksam und zum Dialog mit den Kindern bereit. Sie zeigt ihnen, dass sie an ihren Gesprächen und Äußerungen interessiert ist.

- 3.21 Die pädagogische Fachkraft bietet den Kindern im Tagesverlauf in sorbischer/wendischer Sprache verschiedene Dialogformen wie persönliche Gespräche, Tischgespräche, Stuhlkreise, Vor- und Nachbereitungsgespräche bei Ausflügen und Projekten usw. an.
- 3.22 Die pädagogische Fachkraft stellt themenbezogene Fragen, ergänzt Informationen und regt die Kinder an, komplexe Zusammenhänge auszudrücken.
- 3.23 Die pädagogische Fachkraft initiiert den Dialog mit Kindern und hält auch bei nicht adäquatem Verhalten der Kinder das Gespräch aufrecht, indem sie sich vergewissert, ob sie richtig verstanden wurde.
- 3.24 Die pädagogische Fachkraft bemüht sich, so oft wie möglich am Tag die Kinder in ein Gespräch zu verwickeln. So fragt sie die Kinder beispielsweise bevor sie hilft („Dejm śi pomagaś? Co dejm cyniś?“ [„Soll ich dir helfen? Was soll ich tun?“]), und wartet dabei zunächst sprachliche und andere Reaktionen des Kindes ab, bevor sie handelt.
- 3.25 Die pädagogische Fachkraft beteiligt sich am Gespräch der Kinder, wenn es die Situation zulässt oder diesen Wunsch äußern. Dies tut sie in sorbischer/wendischer Sprache – unabhängig davon, in welcher Sprache sich die Kinder unterhalten.
- 3.26 Wenn sich ein Sorbisch/Wendisch lernendes Kind unerwartet in sorbischer/wendischer Sprache äußert, reagiert die pädagogische Fachkraft darauf, indem sie die Äußerung in einem Gespräch aufgreift.
- 3.27 Die pädagogische Fachkraft lässt den Kindern ausreichend Zeit sich auszudrücken. Sie hört aufmerksam zu, zeigt Interesse und hilft sprachlich bei Bedarf. Anhand von sorbisch-/wendischsprachigen Kommentaren, Einwüfen und Fragen animiert sie das Kind zum weiteren Erzählen und gegebenenfalls zum Umschwenken in die sorbische/wendische Sprache.
- 3.28 Die pädagogische Fachkraft achtet darauf, dass alle Kinder, die etwas erzählen möchten, zu Wort kommen und während der Unterhaltung in ihrem Redefluss möglichst wenig unterbrochen werden. Bei Sorbisch/Wendisch lernenden Kindern achtet sie darauf, dass sie in Ruhe nach sorbischen/wendischen Wörtern suchen können.
- 3.29 Die pädagogische Fachkraft akzeptiert die sprachlichen Ausdrucksformen der Kinder. Mögliche Fehler korrigiert sie lediglich indirekt, indem sie die korrekte Form in der Antwort wiedergibt.
- 3.30 +++ Die pädagogische Fachkraft nimmt Äußerungen von Kleinstkindern als Gesprächsbeitrag ernst und antwortet darauf angemessen in sorbischer/wendischer Sprache.
- 3.31 +++ Wenn sich ein Kleinstkind nichtsprachlich oder sprachlich äußert, drückt die pädagogische Fachkraft ihm gegenüber ihre Freude in sorbischer/wendischer Sprache aus, wiederholt Laute, Gebärden, erste Worte bzw. Ein- oder Mehrwortsätze, baut sie in kurze Antworten ein und animiert das Kind, mit ihr im Gespräch zu bleiben.
- 3.32 Die pädagogische Fachkraft respektiert das individuelle Sprechtempo eines Kindes, wenn es über seine Erlebnisse, Erfahrungen und Themen, die es beschäftigen, berichtet. Kinder, die dies in Sorbisch/Wendisch könnten, versucht sie indirekt zum Berichten in sorbischer/wendischer Sprache zu bewegen, z. B. durch sorbisch-/wendischsprachige Einwüfe und Zwischenfragen.
- 3.33 Die pädagogische Fachkraft hält Kontakt zu stillen, zurückgezogenen Kindern, damit sie in ihrer Entwicklung in der sorbischen/wendischen Sprache eine gleichberechtigte Chance bekommen.

Förderung von Dialogen zwischen den Kindern

- 3.34 Die pädagogische Fachkraft unterstützt den sprachlichen Austausch zwischen den Kindern. Sie fördert die aktive Beteiligung aller Kinder an Gesprächen und Diskussionen untereinander, in kleinen Gesprächsgruppen sowie in der Gesamtgruppe.
- 3.35 Die pädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder, miteinander in Kontakt zu treten („Pšašaj se ga ..., lěc co z tobu grajkaś!“ [Frag doch ..., ob er mit dir spielen möchte!“]).

- 3.36 **+++** Die pädagogische Fachkraft plant den Zeitpunkt und das Umfeld von Gesprächen so, dass auch Kleinstkinder die Möglichkeit erhalten, an diesen entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten teilzunehmen.
- 3.37 Die pädagogische Fachkraft plant, initiiert und organisiert vielfältige Kontakte und Interaktionsformen zwischen verschiedenen sorbisch-/wendischsprachigen Kommunikationspartnern: zwischen einzelnen Kindern, zwischen Kindergruppen der Einrichtung sowie zwischen Kindergarten- und Schulkindern.

4. Routinen im Alltag

- 4.1 Die pädagogische Fachkraft plant den Tag so, dass Routinen (wie Mahlzeiten, Pflegeabläufe, Schlaf- und Ruhephasen) und Aktivitäten aufgrund ihrer täglichen Regelmäßigkeit und Abfolge für die Kinder vorhersehbar sind. Dies ist dahingehend von Bedeutung, dass sich die Sorbisch/Wendisch lernenden Kinder auf diese Weise besser in der ihnen neuen Sprache orientieren und sich diese leichter aneignen können.
- 4.2 Tägliche Routinen, wie das Tischdecken, Aufräumen, Händewaschen, Umkleiden, das Vorbereiten der Betten usw., kündigt die pädagogische Fachkraft in sorbischer/wendischer Sprache an und begleitet dies in sprachlich angemessener Weise.
- 4.3 Ankündigungen bzw. Aufforderungen zu täglich stattfindenden Handlungen, z.B. zum Aufräumen, zum Aufstellen, zum Gang in den Garten usw., werden auch in Form kurzer Verse, Lieder oder kurzer Improvisationen von der pädagogischen Fachkraft allein und gemeinsam mit den Kindern gesungen.
- 4.4 Die pädagogische Fachkraft initiiert, dass die Kinder bei routinemäßigen Abläufen zum (gemeinsamen) Sprechen kommen – beispielsweise beim Ausschütten der Getränke fragt das Kind die zu bedienenden Kinder sorbisch/wendisch, was sie trinken möchten, und sie antworten ihm sorbisch/wendisch; gemeinsamer Spruch zum Aufräumen der Spielsachen; Tischspruch vor dem Mittagessen usw.
- 4.5 **+++** Die pädagogische Fachkraft nutzt Routinehandlungen bewusst, um Kleinstkindern wiederholt mit einfachen Worten in sorbischer/wendischer Sprache ihre Handlungsweise zu erklären, wobei sie neben den Sprachkenntnissen auch Wissen vermittelt (z. B. Wassersparen beim Händewaschen, Müllentsorgung).
- 4.6 Die pädagogische Fachkraft begrüßt und verabschiedet jedes Kind freundlich und mit Namen.
- 4.7 Auch nicht sorbisch/wendisch sprechende pädagogische Fachkräfte und das technische Personal der Kindertageseinrichtung grüßen und verabschieden die Kinder der sorbischen/wendischen Gruppe, auch im Beisein der Eltern, in sorbischer/wendischer Sprache.
- 4.8 Wie im alltäglichen Umgang mit der sorbischen/wendischen Gruppe spricht die pädagogische Fachkraft auch im Beisein deutschsprachiger Eltern mit jedem Kind sorbisch/wendisch. Somit kann es zu einem zweisprachigen Gespräch einerseits zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind (sorbisch/wendisch) und andererseits zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern (deutsch) kommen. Das dem Kind in sorbischer/wendischer Sprache Gesagte macht die pädagogische Fachkraft auch den Eltern verständlich.
- 4.9 Wenn ein Kind beim Begrüßen oder Verabschieden etwas erzählen möchte, reagiert die pädagogische Fachkraft interessiert und nimmt sich Zeit zum Zuhören.

5. Gezielte Sprachförderung

- 5.1 Die pädagogische Fachkraft bietet den Kindern regelmäßig gezielte sprachfördernde Aktivitäten an, bei denen die Kinder auf spielerische Art und Weise ausgewählte grammatische Formen, Wörter, Wendungen usw. üben.
- 5.2 Die pädagogische Fachkraft plant für die Kinder differenzierte sprachfördernde Angebote – für einzelne Kinder, für kleine bzw. größere Gruppen.
- 5.3 Bei sprachfördernden Aktivitäten orientiert sich die pädagogische Fachkraft am unterschiedlichen Alter und Entwicklungsstand der Kinder, an deren Verständnis- und Ausdrucksfähigkeiten im Sorbischen/Wendischen sowie an ihren Interessen.

- 5.4 Die pädagogische Fachkraft fördert die korrekte Aussprache der Kinder im Sorbischen/Wendischen.
- 5.5 Die pädagogische Fachkraft regt Kinder, die über Sorbisch-/Wendischkenntnisse verfügen, jedoch üblicherweise deutsch sprechen, beispielsweise durch sorbisch-/wendischsprachige Einwüfe und Zwischenfragen indirekt zum weiteren Reden bzw. Berichten in sorbischer/wendischer Sprache an.

Wortschatzvermittlung und -festigung

- 5.6 Die pädagogische Fachkraft regt die Kinder an, sich neue sorbische/wendische Wörter zu erschließen, sich anzueignen und sie in Verbindung mit vertrautem Wortschatz richtig anzuwenden, sie in anderen Kontexten zu verstehen und zu nutzen.
- 5.7 Die pädagogische Fachkraft führt neue sorbische/wendische Begriffe ein, indem sie diese den Kindern angemessen und handlungsbezogen erklärt, sie anhand von Anschauungsmaterial erläutert und im Sinne der Festigung der neuen Begriffe beispielsweise deren Anwendungsbereiche vermittelt bzw. weitere Informationen im entsprechenden Zusammenhang hinzufügt.
- 5.8 Die pädagogische Fachkraft berücksichtigt bei der Planung neuer Themen mit entsprechendem neuen sorbischen/wendischen Wortschatz, dass die Kinder sich diesem auf unterschiedliche Weise nähern und dass die unterschiedlichen Lerntypen – der auditive, visuelle und taktile – gleichermaßen gefördert werden.
- 5.9 Die pädagogische Fachkraft plant ganzheitliche Angebote so, dass sich die Kinder den neuen Wortschatz auch anhand der Sinne Schmecken, Riechen und Tasten erschließen können.
- 5.10 **+++** Die pädagogische Fachkraft greift besondere, auffallende Reaktionen von Kleinstkindern auf, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und entsprechend der Situation neue Wörter zu vermitteln. Beispiel: Ein Kind hat etwas Saures gegessen und verzieht sein Gesicht. Mit Fragen wie „Jo to kisale?“ „Co jo šlodke?“ [„Ist das sauer?“ „Was ist süß?“] lässt sie das Kind die Bedeutung der Bezeichnungen von Geschmacksrichtungen mit seinen Sinnen erfahren.
- 5.11 Die pädagogische Fachkraft beobachtet Wege und Strategien, mit deren Hilfe sich die Kinder mit ihrer sozialen und gegenständlichen Umgebung auseinandersetzen. Sie schließt daraus, welche Begriffe sich die Kinder aktuell aneignen, und vermittelt ihnen bei Bedarf den entsprechenden sorbischen/wendischen Wortschatz.
- 5.12 Die pädagogische Fachkraft führt die Kinder dazu, dass sie bei Einführung bzw. Vorstellung neuer Wörter und Wendungen diese ohne direkte Aufforderung gemeinsam wiederholen und somit bewusst wahrnehmen. Dies kann als Reaktion auf eine bestimmte Sprechweise beim Nennen des Wortes oder aufgrund einer bestimmten Geste geschehen.
- 5.13 Anhand von Beobachtung und Kontrollfragen stellt die pädagogische Fachkraft fest, ob die Kinder den neuen Wortschatz richtig verstanden und behalten haben.
- 5.14 Durch entsprechende Fragen und spielerische Übungen regt die pädagogische Fachkraft die Kinder an, den neu erworbenen sorbisch-/wendischsprachigen Wortschatz in anderen Kontexten anzuwenden und durch den Gebrauch in verschiedenen Situationen zu festigen.
- 5.15 Zur Erweiterung, Anwendung und Festigung neuen Wortschatzes verwendet die pädagogische Fachkraft u. a. Verse, kurze Gedichte und Lieder.
- 5.16 Die pädagogische Fachkraft animiert die Kinder, den neu erworbenen sorbischen/wendischen Wortschatz z. B. durch Malen und Gestalten, Zusammenstellen von Fotos oder Anlegen von Sammlungen zu dokumentieren und somit ihr sprachliches Können zu reflektieren und zu wiederholen.
- 5.17 Nutzen Kinder aus sorbischen/wendischen Familien einzelne Wörter ausschließlich in deutscher Sprache, vermittelt ihnen die pädagogische Fachkraft das entsprechende sorbische/wendische Wort, ohne dieses den Kindern aufzudrängen. (Beispiel: Verwendet das Kind gewohnheitsmäßig das deutsche Wort Waschbecken, vermittelt es ihm das sorbische/wendische Äquivalent myjnica.) Sie sucht nach spielerischen Möglichkeiten, die neuen Wörter möglichst oft zu verwenden mit dem Ziel, dass diese in das alltäglich verwendete Sprachrepertoire der Kinder eingehen.

Sprachförderung im Spiel

- 5.18 Anhand von Spielen verschiedenster Art fördert die pädagogische Fachkraft gezielt die sorbischen/wendischen Sprachkenntnisse der Kinder – und zwar auf solche Weise, dass die Kinder dies nicht bewusst wahrnehmen.
- 5.19 Die pädagogische Fachkraft wählt die Sprachförderspiele dem Alter und dem Sprachstand der Kinder angemessen aus. Die Spiele sind attraktiv, sie wecken das Interesse der Kinder und laden zum wiederholten Spielen ein.
- 5.20 Die pädagogische Fachkraft setzt gezielt ausgewählte Spiele zur Festigung neu erworbenen Wortschatzes ein. Sie spielt selbst mit, um den Kindern bei Bedarf zu helfen und sie indirekt korrigieren zu können.
- 5.21 Die pädagogische Fachkraft bietet den Kindern sorbische/wendische Laut-, Reim- und Silbenspiele, sprachrhythmische Spiele, Wortbildungsspiele, Fingerspiele usw. an, was deren Sprachgefühl für das Sorbische/Wendische stärkt und ihnen Freude am Spiel mit der Sprache bereitet.
- 5.22 Die pädagogische Fachkraft bietet den Kindern Bewegungsspiele und lustige Mitmachgeschichten an, die zum Sprechen und genauen Hinhören animieren und bei den Kindern Spaß an der Sprache wecken – so beispielsweise auch Geschichten mit verdrehten Inhalten, die es wieder zu ordnen gilt; Texte, die die Kinder während des Vorlesens ergänzen müssen; Erzählungen, die bei ausgewählten Wörtern von den Kindern bestimmte Reaktionen verlangen usw.
- 5.23 Die pädagogische Fachkraft bietet Kindern Rätsel, Denkaufgaben und logische Kniffeleien mit und in der sorbischen/wendischen Sprache an und regt somit Denkprozesse der Kinder in dieser Sprache an.
- 5.24 +++ Die pädagogische Fachkraft nutzt Geben-und-Nehmen-Spiele der Kleinstkinder, um beispielsweise die Farbe und Form von Gegenständen in sprachlich angemessener Weise zu beschreiben. Sie nutzt diesen Anlass, um im Gespräch mit dem Kind zu bewirken, dass es sorbische/wendische Wörter wiederholt bzw. selbstständig anwendet.
- 5.25 +++ Die pädagogische Fachkraft bietet Kleinstkindern regelmäßig sorbische/wendische Sprachspiele an, wie Fingerspiele, kurze Verse zu Bewegungen, Spiele zum Benennen von Gegenständen usw.
- 5.26 Auch anhand von Brett-, Kartenspielen u. Ä. können sorbische/wendische Sprachfertigkeiten der Kinder gezielt gestärkt werden, vor allem bei solchen, die sich wiederholende Wendungen verlangen. Indem die pädagogische Fachkraft selbst mitspielt, kann sie den Kindern beim Sorbischen/Wendischen behilflich sein und das Sorbische/Wendische bei Bedarf immer wieder einbringen.
- 5.27 Kindern mit geringeren Sorbisch-/Wendischkenntnissen empfiehlt die pädagogische Fachkraft Spiele (z. B. mit Farben und Zahlen), in denen sie ihre vorhandenen Kenntnisse effektiv nutzen und somit Erfolgserlebnisse mit der sorbischen/wendischen Sprache verbuchen können.
- 5.28 Die pädagogische Fachkraft animiert die Kinder, Rollenspiele, Puppentheater u. Ä. in sorbischer/wendischer Sprache zu spielen. Sie ist bereit, selbst Rollen im Spielgeschehen zu übernehmen, u. a. mit dem Ziel, die sorbische/wendische Sprache mit ins Spiel zu bringen.
- 5.29 Die pädagogische Fachkraft bezieht Puppen, Finger- und Handpuppen in ihre Arbeit ein. Dabei lässt sie diese ausschließlich sorbisch/wendisch sprechen bzw. verstehen.

Musikalische Sprachförderung

- 5.30 Die pädagogische Fachkraft setzt das gemeinsame Singen bewusst als Sprachfördermaßnahme ein. Anhand von Liedern, GesangsImprovisationen, Bewegungsliedern, rhythmischen Laut- und Singspielen usw. lässt sie die Kinder Spaß an der sorbischen/wendischen Sprache haben.
- 5.31 Um Freude am Spiel mit der sorbischen/wendischen Sprache zu fördern, lässt die pädagogische Fachkraft die Kinder Lautspiele, GesangsImprovisationen und teil- bzw. ganzkörperliche tänzerische Improvisationen im Zusammenhang mit Sprache frei erfinden.
- 5.32 Neue Wörter festigt die pädagogische Fachkraft durch gemeinsames Singen von Liedern und Improvisationen, in denen diese auftreten.

- 5.33 Den in einstudierten Liedern u. Ä. auftretenden Wortschatz erarbeitet die pädagogische Fachkraft mit den Kindern, damit sie wissen, worüber sie singen. Die neu vermittelten Wörter festigt sie durch aktives Anwenden in anderen Zusammenhängen.
- 5.34 +++ Die pädagogische Fachkraft bietet Kleinstkindern regelmäßig Sprachförderangebote wie dem Alter entsprechende Kinderlieder, Improvisationen, Klang- und Singspiele usw. in sorbischer/wendischer Sprache an. Teilkörperliche Bewegungen unterstützen dies.

Mediengestützte Sprachförderung

- 5.35 Die pädagogische Fachkraft bietet den Kindern verschiedene sorbisch-/wendischsprachige Medien zur Erweiterung von Wissen und zur Förderung ihrer Sorbisch-/Wendischkenntnisse an.
- 5.36 Die pädagogische Fachkraft wählt die Bücher, Tonträger und weitere Medien den Sorbisch-/Wendischkenntnissen und dem Alter der Kinder entsprechend aus.
- 5.37 Die pädagogische Fachkraft achtet bei der Auswahl sorbischer/wendischer Bücher, Tonträger und anderer Medien auf eine breite thematische Vielfalt zur Erweiterung der sorbischen/wendischen Sprachkenntnisse der Kinder.
- 5.38 Die pädagogische Fachkraft regt die Kinder an, angemessene und anregende Bücher, Tonträger und anderen Materialien in sorbischer/wendischer Sprache bzw. mit sorbischer/wendischer Thematik von zu Hause mitzubringen und sie der Gruppe vorzustellen.
- 5.39 Die Kinder erleben, dass die pädagogische Fachkraft Informationen aus sorbisch-/wendischsprachigen Medien (z. B. aus Büchern, Wörterbüchern, Zeitungen und anderweitigen Materialien, Rundfunk, Computer) bezieht.
- 5.40 Im Laufe des Tages liest die pädagogische Fachkraft den Kindern in verschiedenen Situationen aus sorbischen/wendischen Büchern vor – beispielsweise während des Vormittagsangebots, während des Freispiels, vor dem Schlafen oder im Zusammenhang mit Projekten.
- 5.41 Die pädagogische Fachkraft plant regelmäßig Bilderbuchbetrachtungen und das Vorlesen aus sorbischen/wendischen Büchern für einzelne Kinder bzw. kleine Kindergruppen ein.
- 5.42 In ihrer Planung sieht die pädagogische Fachkraft mehrmaliges Nutzen derselben sorbischen/wendischen Bücher bzw. wiederholtes Vorlesen von Märchen, Geschichten und Erzählungen vor, um so das Hörverstehen der Kinder in der sorbischen/wendischen Sprache zu fördern und ihren Wortschatz zu festigen bzw. zu vertiefen.
- 5.43 Für das Vorlesen bzw. Erzählen von Geschichten in sorbischer/wendischer Sprache bereitet die pädagogische Fachkraft dem Inhalt entsprechende Utensilien vor, mit denen sie das Erzählte verbildlicht und den Kindern das Verstehen erleichtert.
- 5.44 Beim Vorlesen und Erzählen von Geschichten achtet die pädagogische Fachkraft auf ein ruhiges Sprechtempo und auf eine klare und korrekte Aussprache. Ein ausdrucksstarker Vortrag unterstützt das Hörverständnis und macht das Zuhören zu einem Erlebnis.
- 5.45 Märchen und Erzählungen liest die pädagogische Fachkraft nicht nur vor, sondern erzählt diese bevorzugt auch auswendig. Hierfür kennt die pädagogische Fachkraft die Handlungen der Geschichten so gut, dass sie diese auf einem solchen sprachlichen Niveau wiedergibt, dem die Kinder gut folgen können.
- 5.46 Die pädagogische Fachkraft plant regelmäßig Zeit für dialogisches Lesen von Bilderbüchern mit einzelnen Kindern bzw. kleinen Kindergruppen ein, bei dem statt der pädagogischen Fachkraft die Kinder die führende, erzählende Rolle einnehmen. Sie spricht sorbisch/wendisch und korrigiert bei Bedarf die Sprache der Kinder indirekt.
- 5.47 Die pädagogische Fachkraft empfiehlt den Kindern, sich gemeinsam Bücher anzusehen und sich darüber in sorbischer/wendischer Sprache auszutauschen.

- 5.48 Die pädagogische Fachkraft lässt die Kinder in sorbischer/wendischer Sprache vorgelesene Geschichten nacherzählen – entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten in sorbischer/wendischer bzw. deutscher Sprache.
- 5.49 Die pädagogische Fachkraft liest mit den Kindern regelmäßig die sorbisch-/wendischsprachige Zeitschrift „Lutki“ (herausgegeben vom WITAJ-Sprachzentrum).
- 5.50 Die musikalische und sprachliche Bildung der Kinder unterstützend setzt die pädagogische Fachkraft zu besonderen Anlässen, zur Unterhaltung oder als Bestandteil von Gesellschaftsspielen CDs mit sorbischer/wendischer Musik ein.
- 5.51 Sorbisch-/wendischsprachige Hörspiele für Kinder werden eingesetzt, wenn sich die pädagogische Fachkraft sicher ist, dass die Kinder tatsächlich zuhören und sich auf das Gehörte konzentrieren können. Sie laufen nicht lediglich als Hintergrundgeräusch.
- 5.52 Im Sinne der Sprachförderung lässt die pädagogische Fachkraft die Kinder sorbisch-/wendischsprachige Videos anschauen, die deren Sprachstand und Alter entsprechen. Im Anschluss spricht sie mit ihnen über die Inhalte.
- 5.53 Die pädagogische Fachkraft nutzt gemeinsam mit den Kindern am Computer eine deren Alter und Sprachkenntnissen angemessene sorbisch-/wendischsprachige Lernsoftware.
- 5.54 Die pädagogische Fachkraft hört mit den Kindern die Kindersendung des sorbischen/wendischen Rundfunkprogramms des rbb. Neben dem Unterhaltungseffekt steht hier das sprachfördernde Element im Vordergrund.

Individuelle Angebote

- 5.55 Die pädagogische Fachkraft berücksichtigt die individuelle Entwicklung der sorbisch-/wendischsprachigen Fähigkeiten der Kinder. Bei Bedarf erstellt und realisiert sie für einzelne Kinder besondere Sprachförderpläne.
- 5.56 Die pädagogische Fachkraft berücksichtigt die individuellen Sprachlernstrategien der Kinder und unterbreitet ihnen entsprechende Angebote, um sie in ihrer sprachlichen Entwicklung bestens zu fördern und zu unterstützen.
- 5.57 Die pädagogische Fachkraft unterstützt Kinder, deren Schulfähigkeit angesichts ihrer Sprachfertigkeiten fraglich erscheint, in besonderer und individueller Weise.

6. Vermittlung und Pflege sorbischer/wendischer Kultur

- 6.1 Bei der Gestaltung des Gruppenraumes werden Elemente der sorbischen/wendischen Kultur einbezogen.
- 6.2 Die sorbische/wendische Gruppe trägt einen sorbischen/wendischen Gruppennamen, bevorzugt aus dem Bereich der sorbischen/wendischen Kultur.
- 6.3 Die pädagogische Fachkraft studiert mit den Kindern sorbisch-/wendischsprachige Programme ein, in denen die verschiedenen Elemente der sorbischen/wendischen Kultur verbunden werden (Tanz, Gesang, Reime, Trachten, Bräuche usw.). Die Anerkennung durch die Zuschauer bewirkt Stolz auf das Geleistete und Motivation für die weitere Anwendung der sorbischen/wendischen Sprache.
- 6.4 Zur vertieften Vermittlung und Pflege der sorbischen/wendischen Kultur werden sorbisch-/wendischsprachige Fachkräfte bzw. anderweitige Partner aus den Bereichen Literatur, Musik, Tanz, Theater, Bildende Kunst, Brauchtumpflege und Trachten eingeladen, um sich mit den Kindern zu den entsprechenden Themen sowohl in der Gruppe als auch individuell zu beschäftigen.
- 6.5 Die pädagogische Fachkraft regt die Kinder an, ihre Erfahrungen mit der sorbischen/wendischen Kultur zu reflektieren, z. B. durch Malen und Gestalten, das Zusammenstellen von Fotos oder Anlegen von Sammlungen. Sie animiert die Kinder, auf diese Art und Weise auch neu erworbenes Wissen zur sorbischen/wendischen Kultur zu dokumentieren. Diese Art von Reflektion kann Stolz und dadurch Begeisterung für das Sorbische/Wendische hervorrufen.

- 6.6 Die Ergebnisse der Beschäftigung der Kinder mit der sorbischen/wendischen Kultur werden zeitnah ausgestellt sowie regelmäßig ergänzt bzw. ausgetauscht.

Sorbische/wendische Literatur

- 6.7 Die pädagogische Fachkraft liest den Kindern sorbische/wendische Märchen und Sagen vor, spielt sie ihnen vom Tonträger vor bzw. erzählt sie ihnen so, dass sie ihr gut folgen können. Zudem vermittelt sie den Kindern, dass es sich um regionale, sorbische/wendische Geschichten handelt.
- 6.8 Die pädagogische Fachkraft vermittelt den Kindern das Wissen um sorbische/wendische Sagengestalten und lässt diese in verschiedenen Zusammenhängen in den Alltag einfließen, z. B. in gestalterische, musikalische oder theatralische Projekte, in die Einrichtungs-, Gruppenraum- oder Außengestaltung usw.
- 6.9 Die pädagogische Fachkraft bezieht unterschiedliche Formen gebundener Sprache in den Alltag ein – sorbische/wendische Gedichte, Verse, Reime, Auszählreime, Fingerspiele usw.
- 6.10 **+++** Im Umgang mit Kleinstkindern nutzt die pädagogische Fachkraft kurze sorbische/wendische Kinderreime, Sprach- und Liedspiele.
- 6.11 Die pädagogische Fachkraft studiert mit den Kindern zu verschiedenen Zwecken unterschiedliche Formen gebundener Sprache ein: sorbische/wendische Gedichte, Verse, Reime, Auszählreime usw. Dabei erörtert sie mit den Kindern den entsprechenden Wortschatz. Durch Kontrollfragen vergewissert sie sich, dass sie den Inhalt der Verse und Gedichte verstanden haben.
- 6.12 Den in Versen, Sprüchen und Gedichten verwendeten Wortschatz wendet die pädagogische Fachkraft gezielt auch in anderen Kontexten an, um das Wortverständnis und die aktive Anwendung der Wörter zu festigen.

Sorbische/wendische Musik, darstellende und bildende Kunst

- 6.13 Durch regelmäßige Angebote der pädagogischen Fachkraft erleben die Kinder sorbische/wendische Musik in vielfältiger Weise und in ihren verschiedenen musikalischen Formen.
- 6.14 Die Kinder lernen die sorbischen/wendischen Volksinstrumente (kleine und große sorbische Geige, Tarakawa, Dudelsack) kennen.
- 6.15 Die pädagogische Fachkraft bringt den Kindern sorbische/wendische Lieder bei und bietet ihnen anderweitige Beschäftigungen mit sorbischen/wendischen Liedern bzw. sorbischer/wendischer Musik an.
- 6.16 Die pädagogische Fachkraft gibt den Kindern die Möglichkeit, musikalische Aktivitäten selbst zu initiieren. Bringt ein Kind von sich aus sorbisch-/wendischsprachige Lieder in die Gruppe ein, greift die pädagogische Fachkraft diese auf und nimmt sie als Impuls für ihre weitere Arbeit auf.
- 6.17 Die musikalische und sprachliche Bildung der Kinder unterstützend setzt die pädagogische Fachkraft zu besonderen Anlässen, zur Unterhaltung oder als Bestandteil von Gesellschaftsspielen CDs mit sorbischer/wendischer Musik ein.
- 6.18 **+++** Die pädagogische Fachkraft bietet Kleinstkindern sorbisch-/wendischsprachige Bewegungs- und Lautspiele an.
- 6.19 Die pädagogische Fachkraft bringt den Kindern sorbische/wendische Tänze bei und regt sie an, die Lieder zu den Tänzen mitzusingen.
- 6.20 Die pädagogische Fachkraft stellt Utensilien zur Verfügung, die die Kinder zu freien Rollenspielen mit sorbischen/wendischen Sagenfiguren animieren.
- 6.21 Die pädagogische Fachkraft regt die Kinder an, sorbische/wendische Märchen und Sagen frei nach ihrer Phantasie wiederzugeben, und unterstützt sie bei Bedarf, beispielsweise mit Impulsen, Materialien oder anderem. Sie ist bereit, auf Wunsch der Kinder selbst Rollen im Spielgeschehen zu übernehmen.
- 6.22 Die pädagogische Fachkraft studiert mit den Kindern altersgerechte sorbisch-/wendischsprachige Rollenspiele ein, die textlich der sprachlichen Entwicklung der Kinder entsprechen.

- 6.23 Die pädagogische Fachkraft regt die Kinder an, sich zu sorbischen/wendischen Themen, wie z.B. zu sorbischen/wendischen Sagengestalten, bildnerisch, plastisch oder anderweitig kreativ zu betätigen. Die Arbeiten der Kinder werden ausgestellt.
- 6.24 Die pädagogische Fachkraft macht die Kinder auf die in der Einrichtung vorhandenen Kunstgegenstände mit Bezug zum Sorbischen/Wendischen aufmerksam.

Sorbische/wendische Veranstaltungen und Ausstellungen

- 6.25 Die pädagogische Fachkraft besucht mit den Kindern regelmäßig altersgerechte Veranstaltungen mit sorbischer/wendischer bzw. sorbisch-/wendischsprachiger Kultur: Theater und Puppentheater, Darbietungen mit Gesang, Musik, Tanz und Instrumenten. Direkte Partner sind z.B. das Sorbische National-Ensemble, das Deutsch-Sorbische Volkstheater, das WITAJ-Sprachzentrum, regionale Kulturvereine, Kulturgruppen an Schulen.
- 6.26 Vor dem Besuch sorbisch-/wendischsprachiger Veranstaltungen bereitet die pädagogische Fachkraft die Kinder sprachlich auf die Inhalte vor, damit sie den Vorstellungen gut folgen können.
- 6.27 Die pädagogische Fachkraft besucht mit den Kindern Ausstellungen zur sorbischen/wendischen Kultur. Direkte Partner sind das Wendische Museum Cottbus und das Heimatmuseum Dissen sowie andere regionale Museen und Aussteller.

Sorbische/wendische Bräuche und Traditionen

- 6.28 Die pädagogische Fachkraft vermittelt den Kindern Wissen über sorbische/wendische Bräuche (Vogelhochzeit, Zapust, Osterwasserholen, Ostereierverziern, Maibaumstellen, Kokot usw.) – über deren Tradition und symbolische bzw. religiöse Bedeutung.
- 6.29 Die pädagogische Fachkraft pflegt mit den Kindern sorbische/wendische Bräuche auf eine dem Alter der Kinder angemessene Art und Weise.
- 6.30 Die pädagogische Fachkraft stellt den Kindern die zur Brauchtumpflege notwendigen Utensilien zur Verfügung.
- 6.31 Die pädagogische Fachkraft vermittelt den Kindern anhand von Bildern, Trachtenpuppen oder Trachten-teilen das Wissen über sorbische/wendische Trachten, über die Traditionen bzw. Gelegenheiten des Trachtentragens einst und heute und über die Existenz verschiedener regionaler Trachten.
- 6.32 Die pädagogische Fachkraft ermöglicht den Kindern der sorbischen/wendischen Gruppe, zu besonderen Anlässen die sorbische/wendische Tracht anzuziehen. Stehen hierzu Trachten verschiedener Regionen bzw. verschiedener Funktionen (Arbeitstracht, Tanztracht, Tracht der Braut oder Brautjungfer) zur Verfügung, erläutert sie den Kindern die verschiedenen Zusammenhänge. Sie erklärt den Kindern das Tragen der Tracht als Ausdruck des Bekenntnisses zum sorbischen/wendischen Volk und zur sorbischen/wendischen Sprache.

Wissen über die Sorben/Wenden

- 6.33 Die pädagogische Fachkraft vermittelt den Kindern altersgerecht allgemeines Wissen über die Belange des sorbischen/wendischen Volkes, die dem Alter und den Interessen der Kinder entsprechen – so z.B. Wissen über die sorbische/wendische Fahne, das „sorbische/wendische“ Lindenblatt, über die sorbische Fußballnationalmannschaft, über die sorbische/wendische Hymne, über die Sorben/Wenden als nationale Minderheit, über die sprachliche Verwandtschaft des Sorbischen/Wendischen mit anderen slawischen Sprachen usw.
- 6.34 Die pädagogische Fachkraft plant mit den Kindern verschiedene Bildungsbereiche übergreifende Projekte zu Themen, die sich auf das sorbische/wendische Volk beziehen.

7. Projekte

- 7.1 Zur Förderung der sprachlichen Fähigkeiten bietet die pädagogische Fachkraft den Kindern sowohl einzelne Aktivitäten als auch aufeinander aufbauende Aktivitätsreihen an. Diese sind Teil einer umfassenden und langfristigen Planung, die in ihren wesentlichen, u. a. die sorbische/wendische Sprache vermittelnden und fördernden Elementen dokumentiert ist.
- 7.2 Bei der Planung eines langfristigen Vorhabens oder Projekts dokumentiert die pädagogische Fachkraft alle wesentlichen Elemente. Dazu gehören die Systematik der Erarbeitung des sorbischen/wendischen Wortschatzes, Aufzählung der gezielt sprachfördernden und vermittelnden Aktivitäten, benötigte Materialien und deren Bereitstellung, die Einbeziehung von Kindern und Eltern und der Verlauf des Projekts.
- 7.3 Die pädagogische Fachkraft berücksichtigt beim Planen die Unterschiede im Sprachentwicklungsstand der einzelnen Kinder.
- 7.4 Die Planung sieht Aktivitäten für einzelne Kinder, kleine und größere Gruppen wie auch für die Gesamtgruppe vor.
- 7.5 Bei der Vermittlung neuen Wissens führt die pädagogische Fachkraft den unbekanntem sorbischen/wendischen Wortschatz ein: Sie stellt die Gegenstände vor bzw. verbildlicht Tätigkeiten und festigt danach die neuen Wörter auf spielerische Weise.
- 7.6 Aktivitäten und Projekte zu unterschiedlichen Themen werden von der pädagogischen Fachkraft so organisiert, dass sie neue Kenntnisse vermitteln, den Umgang mit Material anregen und die Kinder zum Experimentieren und Entdecken herausfordern. Auch wenn sich Erläuterungen, beispielsweise bei abstrakten Themen, schwierig gestalten, werden diese in sorbischer/wendischer Sprache gegeben. Dabei wählt die pädagogische Fachkraft die Wörter bewusst, sodass ihr die Kinder gut folgen können, und unterstreicht das Gesagte durch Mimik und Gestik sowie anhand von Anschauungsmaterial.
- 7.7 Projekte, die die pädagogische Fachkraft mit den Kindern in sorbischer/wendischer Sprache durchführt, sind thematisch lebensnah angelegt und wecken deren Aufmerksamkeit. Sie sind so konzipiert, dass sie immer wieder Momente der Überraschung und Spannung in sich bergen, um die Neugier der Kinder anzuregen und sie gleichzeitig zu motivieren, sich neue sorbische/wendische Wörter und Wendungen anzueignen.
- 7.8 Sämtliche Angebote organisiert die pädagogische Fachkraft so, dass die Kinder viel miteinander sprechen.
- 7.9 Die Kinder beschäftigen sich mit der Entstehung sorbisch-/wendischsprachiger Periodika für Kindergartenkinder wie der „Lutki“ (des WITAJ-Sprachzentrums). Sie nehmen Kontakt zur Redaktion auf, besuchen diese und senden ihr Fotos oder Zeichnungen zu und beteiligen sich an Aufrufen zum Mitmachen.
- 7.10 Die pädagogische Fachkraft nimmt mit Kindern Kontakt zur Redaktion der Kindersendung des sorbischen/wendischen Rundfunks „Kindergruß“ auf, indem sie diese gemeinsam besuchen oder eine Rundfunkmitarbeiterin zu sich einladen.
- 7.11 +++ Die pädagogische Fachkraft plant besondere Ereignisse so, dass Kleinstkinder sprachlich intensive Erlebnisse gut verarbeiten können und von der Dauer nicht überfordert werden. Sie berücksichtigt in ihrem Sprachverhalten die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.
- 7.12 +++ Die pädagogische Fachkraft plant für Kleinstkinder themenorientiertes Arbeiten mit wenigen Arbeitsschritten und in überschaubaren Zeiträumen. In nachvollziehbarem Tempo und Umfang erarbeitet sie zunächst den notwendigen sorbisch-/wendischsprachigen Wortschatz. Im Weiteren wählt sie sorgfältig die Wörter, damit die Kinder dem Angebot gut folgen können.
- 7.13 +++ Die pädagogische Fachkraft plant für Kleinstkinder regelmäßig Aktivitäten außerhalb der Kindertageseinrichtung mit besonderen Sinneseindrücken, um ihnen in diesem Zusammenhang neuen sorbischen/wendischen Wortschatz zu vermitteln (Besuch eines Bauernhofs oder Zoos, Raum- und Klangerlebnis in Kirche, Geruchserlebnis in Gärtnerei usw.).
- 7.14 Die pädagogische Fachkraft plant Aktivitäten, bei denen die Kinder verschiedene Berufe und Tätigkeiten kennenlernen. Dabei bemüht sie sich, Fachkräfte heranzuziehen, die den Kindern ihren Beruf in sorbischer/wendischer Sprache erläutern können.

- 7.15 Die Kinder haben regelmäßig die Gelegenheit, außerhalb der Kindertagesstätte die sorbische/wendische Sprache aktiv zu erleben, mit Sorben/Wenden ins Gespräch zu kommen und somit ihren sorbischen/wendischen Erfahrungs- und Sprachhorizont zu erweitern (z. B. organisiert die pädagogische Fachkraft nach Möglichkeit Besuche einer sorbischen/wendischen Einrichtung im Ort, Kontakte zu Sorben/Wenden im Seniorenheim, Beiträge der Kinder zum runden Geburtstag sorbischer/wendischer Bürger, Besichtigungen einer Bäckerei oder Feuerwehr mit sorbisch-/wendischsprachiger Erläuterung, Museumsbesuche, Besuche sorbisch-/wendischsprachiger Theatervorstellungen usw.).
- 7.16 Die pädagogische Fachkraft plant regelmäßige Ausflüge in die Natur u. a. mit dem Ziel, die Kinder den Wortschatz aus den Bereichen Flora und Fauna in natura erleben zu lassen.
- 7.17 Die Kinder der sorbischen/wendischen Gruppe erhalten die Möglichkeit, regelmäßig Tiere zu versorgen. Die pädagogische Fachkraft bewirkt, dass sie zu den Tieren sorbisch/wendisch sprechen.
- 7.18 Außerhalb der Kindertageseinrichtung geplante Aktivitäten bespricht die pädagogische Fachkraft im Voraus mit den Kindern ausführlich und in Ruhe in sorbischer/wendischer Sprache. Dabei werden auch wichtige Verhaltensregeln (beim Überqueren der Straße mit und ohne Ampel, beim Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln usw.) in sorbischer/wendischer Sprache erörtert. Die pädagogische Fachkraft vergewissert sich, dass alle Kinder das Gesagte verstanden haben.
- 7.19 Die pädagogische Fachkraft fotografiert gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, um sich mit den Kindern anhand der Bilder in sorbischer/wendischer Sprache über das Erlebte auszutauschen, den entsprechenden Wortschatz zu wiederholen und sie zum Erzählen anzuregen.

8. Eingewöhnung der Kinder

Arbeit mit den Kindern

- 8.1 Dem sich einzugewöhnenden Kind gegenüber ist die pädagogische Fachkraft besonders zugewandt, freundlich und einfühlsam. Sie hilft ihm durch besondere Hinwendung und körpersprachliche Signale (sie nimmt es z. B. auf den Arm, lächelt es häufig an, beruhigt es mit Worten), sich angenommen zu fühlen. Dies ist besonders bei Kindern wichtig, denen die sorbische/wendische Sprache fremd ist.
- 8.2 Die pädagogische Fachkraft macht sich bewusst, dass für die neu hinzugekommenen Kinder, die zuvor keinen Kontakt zum Sorbischen/Wendischen hatten, die Eingewöhnung eine doppelte Herausforderung darstellt.
- 8.3 In die Gruppe neu aufgenommenen Kindern, die noch keinen Kontakt zur sorbischen/wendischen Sprache hatten, bringt die pädagogische Fachkraft die Sprache mit besonderer Einfühlsamkeit nahe. Das sorbisch/wendisch Gesagte begleitet sie in solchem Maße visuell und lautmalerisch, dass das Kind sie auch ohne Sorbisch-/Wendischkenntnisse verstehen kann – indem sie das Gesagte mit Mimik, Gestik, Sprachmelodie und anderen Hilfsmitteln wie Bildmaterial veranschaulicht bzw. unterstreicht.
- 8.4 In der Eingewöhnungszeit nimmt sich die pädagogische Fachkraft für das neu aufgenommene Kind Zeit, um ihm spielerisch grundlegende, oft verwendete sorbische/wendische Wendungen verständlich zu machen, damit es sich diese schneller einprägt.
- 8.5 Vor allem in der Eingewöhnungszeit vergewissert sich die pädagogische Fachkraft immer wieder, ob das neue Kind das Gesagte verstanden hat, ob es sich in der ihm fremdsprachigen Umgebung gut orientiert.
- 8.6 Wenn die pädagogische Fachkraft merkt, dass das Kind sie nicht verstanden hat, wiederholt sie das Gesagte oder formuliert es um und begleitet ihre Aussage wiederum mit visuellen Mitteln, um dem Kind das Verstehen zu erleichtern.
- 8.7 Wenn das in die Gruppe neu aufgenommene Kind über keine Sorbisch-/Wendischkenntnisse verfügt, weist die pädagogische Fachkraft die sprachgewandteren Kinder der Gruppe darauf hin und empfiehlt ihnen, dem Kind behilflich zu sein, wenn es das Gesagte nicht verstanden hat.
- 8.8 Die pädagogische Fachkraft reagiert auf Situationen, in denen das einzugewöhnende Kind zusätzliche Unterstützung braucht (z. B. bei der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern).

Informationsaustausch mit den Eltern

- 8.9 Die Eltern erhalten vor Aufnahme des Kindes in die sorbische/wendische Gruppe Informationsmaterial zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung in der Kindertageseinrichtung. Entsprechende Materialien können vom WITAJ-Sprachzentrum Cottbus bezogen werden.
- 8.10 Die pädagogische Fachkraft erläutert den Eltern im Detail die Art und Weise, wie sie den Kindern die sorbische/wendische Sprache vermittelt bzw. deren Sorbisch-/Wendischkenntnisse gezielt fördert, und erklärt ihnen hierzu die Hintergründe.
- 8.11 Die pädagogische Fachkraft informiert sich bei den Eltern, ob und wie gut das Kind zum Zeitpunkt der Eingewöhnung Sorbisch/Wendisch und Deutsch versteht bzw. spricht.
- 8.12 Die pädagogische Fachkraft informiert sich bei den Eltern über die Sprachsituation in der Familie des in der sorbischen/wendischen Gruppe neu aufgenommenen Kindes: Sie fragt nach, mit welcher Sprache bzw. mit welchen Sprachen das Kind in der Familie aufwächst und welche Sprache dem Kind die vertrauteste ist.
- 8.13 Die pädagogische Fachkraft informiert sich bei den Eltern, ob im engeren Umkreis des Kindes jemand über sorbische/wendische Sprachkenntnisse verfügt und das Kind beim Erwerb des Sorbischen/Wendischen unterstützen kann. Sie unterstreicht die Wichtigkeit solcher zusätzlicher Förderer für den Spracherwerb.

9. Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule

Vorbereitung der Kinder

- 9.1 Die pädagogische Fachkraft zeigt den Kindern gegenüber Interesse und Gesprächsbereitschaft zum Thema Schule und Sprache. Sie geht auf die Fragen und Gedanken der Vorschulkinder ein und spricht mit ihnen über den Schuleintritt und Schulalltag, über die Abläufe in der Schule und was sie dort alles lernen können (z. B. Hausaufgaben, Fächer, Unterrichtsformen, Klassenverband, Stundenpläne und Inhalte von Schulunterricht) und inwieweit dies in sorbischer/wendischer Sprache geschieht.
- 9.2 Die pädagogische Fachkraft spricht mit Kindern, bei denen sie in Bezug auf den Schuleintritt und die sorbische/wendische Sprache Unsicherheiten wahrnimmt, und unterstützt sie, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und eine positive Haltung zu entwickeln.
- 9.3 Die pädagogische Fachkraft kündigt den Kindern Vorschuluntersuchungen an und erläutert ihnen Zweck und Ablauf dieser.
- 9.4 Die pädagogische Fachkraft greift von sich aus Themen zu Schule und Schuleintritt auf und regt die Auseinandersetzung damit in sorbischer/wendischer Sprache an (z. B. im Rollenspiel oder in weiterführenden Angeboten, Aktivitäten und Gesprächen).
- 9.5 Die pädagogische Fachkraft vermittelt den Vorschulkindern den für die Schule grundlegenden Wortschatz, der in den Alltag eingebunden vermittelt und gefestigt wird.
- 9.6 Die pädagogische Fachkraft bietet den Vorschulkindern für die Schule typische Materialien an (z. B. Bücher, Kreide, Schreibutensilien, Lineale usw.), um sie zu deren Nutzung anzuregen und den entsprechenden Wortschatz zu festigen.
- 9.7 Die pädagogische Fachkraft fördert die Literalität der Kinder im Sorbischen/Wendischen, indem sie sie auf Besonderheiten der sorbischen/wendischen Schriftzeichen (Häkchen, Striche) hinweist.
- 9.8 Die pädagogische Fachkraft fördert die Literalität der Kinder unter dem Aspekt der Zweisprachigkeit, indem sie ihnen anwendungsbezogen das Wissen um sorbisch/wendisch-deutsche Beschriftungen im und außerhalb des Gruppenraums vermittelt.
- 9.9 Bei Bedarf erstellt die pädagogische Fachkraft für Vorschulkinder besondere Sprachförderpläne, insbesondere für diejenigen Kinder, deren Schulfähigkeit fraglich erscheint.
- 9.10 Es sind Materialien in allen Bereichen vorhanden, die die älteren Kinder herausfordern, zum Lernen anregen, ihrem Entwicklungsstand entsprechen und gleichzeitig ihre sorbischen/wendischen Sprachkenntnisse fördern und erweitern (z. B. Computer-Lernspiele, Diktiergeräte, Taschenrechner, Zahlen- und Buchstaben-spiele, Materialien zum Experimentieren usw.).

- 9.11 Die pädagogische Fachkraft unterstützt die Vorschulkinder, Verantwortung und besondere Aufgaben in der Gruppe zu übernehmen, was u. a. aufgrund ihrer fortgeschrittenen Sprachkenntnisse möglich ist.
- 9.12 Die pädagogische Fachkraft plant und gestaltet ein Abschlussfest für die Vorschulkinder, bei dem die sorbische/wendische Sprache eine zentrale Rolle spielt.

Beobachtung und Dokumentation

- 9.13 Die pädagogische Fachkraft beobachtet Gefühle der Vorschulkinder im Hinblick auf das Thema Sorbisch/Wendisch in der Schule.
- 9.14 Die pädagogische Fachkraft reflektiert die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit bei Anwendung der sorbischen/wendischen Sprache, die die Kinder für die Grundschule benötigen.
- 9.15 Im Hinblick auf den Schuleintritt wertet die pädagogische Fachkraft zu Beginn des letzten Kindergartenjahres die Dokumentation zu den Sorbisch-/Wendischkenntnissen der Vorschulkinder aus.
- 9.16 Stärken und Schwächen der Kinder im Hinblick auf die Vorläuferkompetenzen in der sorbischen/wendischen Sprache finden in der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation während des letzten Kindergartenjahres besondere Beachtung durch die pädagogische Fachkraft.
- 9.17 Die pädagogische Fachkraft nutzt zum Ende des Vorschuljahres ein verbindliches Beobachtungs- und Dokumentationssystem zu den sorbischen/wendischen Sprachfertigkeiten der Kinder, die im Hinblick auf den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule bedeutsam sind.

Zusammenarbeit der Fachkräfte

- 9.18 Die pädagogische Fachkraft reflektiert mit ihren Kolleginnen zu Beginn und in der Mitte des letzten Kindergartenjahres den Sprachentwicklungsstand der Vorschulkinder. Das Ergebnis wird schriftlich festgehalten.
- 9.19 Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Vorschulkinder in Situationen, in denen die sorbische/wendische Sprache angewandt wird.
- 9.20 Die pädagogische Fachkraft organisiert einen Besuch der Vorschulkinder in der Schule, an der in sorbischer/wendischer Sprache unterrichtet wird.
- 9.21 Im letzten Kindergartenjahr findet mindestens eine gemeinsame Teamsitzung der pädagogischen Fachkräfte mit der sorbischen/wendischen Grundschullehrerin zum gegenseitigen Austausch statt.
- 9.22 Um den Kindern und deren Eltern grundlegende Informationen geben zu können, lässt sich die pädagogische Fachkraft von der sorbischen/wendischen Grundschullehrerin erläutern, in welchem Umfang und nach welchen Methoden in der Schule sorbisch/wendisch gearbeitet wird, ob die Alphabetisierung in der sorbischen/wendischen und deutschen Sprache sukzessive oder parallel verläuft usw.
- 9.23 Die pädagogische Fachkraft informiert die zukünftige Sorbisch-/Wendischlehrerin der Vorschulkinder detailliert über die Sprachvermittlungsmethode und -praxis in der Gruppe sowie über die thematischen Bereiche, die den Kindern in sorbischer/wendischer Sprache geläufig sind.
- 9.24 Die pädagogische Fachkraft informiert die zukünftige Sorbisch-/Wendischlehrerin der Vorschulkinder detailliert über die Sprachkenntnisse der einzelnen Kinder, deren Sprachlernstrategien, Spracherwerbtempo usw.
- 9.25 Um sich ein Bild von den sorbisch/wendisch lernenden Kindern und der sorbisch-/wendischsprachigen Arbeit mit ihnen machen zu können, sind regelmäßige Gruppenbesuche der sorbischen/wendischen Lehrerin fester Bestandteil der Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Grundschule.

Information der Eltern

- 9.26 Die pädagogische Fachkraft thematisiert auf Elternabenden zu Beginn des letzten Kindergartenjahres Fragen zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung im Zusammenhang mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.

- 9.27 Die pädagogische Fachkraft informiert die Eltern über sämtliche sorbisch/wendisch unterrichtende Schulen der Region und das Unterrichtskonzept, nach dem sie arbeiten.
- 9.28 Die pädagogische Fachkraft erläutert den Eltern grundlegende Unterschiede zwischen dem sorbisch-/wendischsprachigen bilingualen Unterricht (WITAJ-Unterricht) und dem Fremdsprachunterricht Sorbisch/Wendisch. Dabei empfiehlt sie ihnen ausdrücklich, die Kinder am bilingualen Unterricht teilnehmen zu lassen, um deren bereits erworbene Sorbisch-/Wendischkenntnisse weiter intensiv zu fördern.
- 9.29 Die pädagogische Fachkraft informiert die Eltern der Vorschulkinder über Möglichkeiten sorbisch-/wendischsprachiger Betreuung im Hort.
- 9.30 Die pädagogische Fachkraft informiert die Eltern über Möglichkeiten eines weiteren sorbisch-/wendischsprachigen Bildungsweges an regionalen Oberschulen und am Niedersorbischen Gymnasium.
- 9.31 Die pädagogische Fachkraft organisiert für die Eltern der Vorschulkinder einen Informationsabend mit der Sorbisch-/Wendischlehrerin der kooperierenden Grundschule, die detailliert über die Methodik und Didaktik des sorbisch-/wendischsprachigen Unterrichts informiert.
- 9.32 Die pädagogische Fachkraft führt mit den Eltern eines jeden zukünftigen Schulkindes zu Beginn des letzten Kindergartenjahres in Vorbereitung auf den Schuleintritt ein Bildungs- und Entwicklungsgespräch, in dem die sorbischen/wendischen Sprachkenntnisse und der weitere Bildungsweg des Kindes eingehend besprochen werden.
- 9.33 Auf eventuelle Bedenken der Eltern bezüglich eines intensiven Sorbisch-/Wendischunterrichts reagiert die pädagogische Fachkraft angemessen und verständnisvoll. Eventuelle Vorbehalte versucht sie zu widerlegen und macht Vorschläge, wie die Ursachen der Bedenken behoben werden könnten.
- 9.34 Bei Bedarf vereinbart die pädagogische Fachkraft mit den Eltern zusätzliche Sprachfördermaßnahmen für ihr Vorschulkind.
- 9.35 Vor Schuleintritt bespricht die pädagogische Fachkraft anhand ihrer Dokumentationen den sprachlichen Entwicklungsstand der Vorschulkinder und stellt diese den Eltern zur Verfügung. Sie empfiehlt den Eltern, sie der zukünftigen Sorbisch-/Wendischlehrerin vorzulegen.
- 9.36 Die pädagogische Fachkraft weist Eltern auf institutionelle Beratung und Unterstützung in Fragen des sorbisch-/wendischsprachigen Unterrichts hin (z. B. Beratung durch das WITAJ-Sprachzentrum).

10. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung

- 10.1 Die pädagogische Fachkraft beobachtet regelmäßig und systematisch den Sprachstand und das Sprachverhalten der Kinder.
- 10.2 Bei ihren Beobachtungen konzentriert sich die pädagogische Fachkraft darauf, wie das Sprachverständnis und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit jedes Kindes in der sorbischen/wendischen Sprache entwickelt sind.
- 10.3 Die pädagogische Fachkraft beobachtet, ob eventuelle Schwierigkeiten in der Zweitsprache schon durch Defizite in der Erstsprache begründet sind.
- 10.4 Die pädagogische Fachkraft beobachtet die nichtsprachlichen Ausdrucksformen (Gestik und Mimik) jedes Kindes und stellt ihre Beobachtungen in Zusammenhang mit dessen sprachlicher Entwicklung.
- 10.5 Die pädagogische Fachkraft beobachtet, wann die Kinder welche Sprache anwenden. Dabei achtet sie darauf, ob bestimmte Situationen, Themen oder Figuren bei den beobachteten Kindern einen Sprachwechsel hervorrufen und welche dies sind.
- 10.6 Die pädagogische Fachkraft beobachtet, in welchen Situationen die einzelnen Kinder mit ihr in welcher Sprache kommunizieren.
- 10.7 Die pädagogische Fachkraft beobachtet, auf welche Art und Weise sich die Kinder mit ihrer sozialen und gegenständlichen Umgebung auseinandersetzen. Sie schließt daraus, welchen Wortschatz sich die Kinder aktuell aneignen und zieht entsprechende Schlüsse für ihre Planungen.

- 10.8 Die pädagogische Fachkraft beobachtet die Sprachlernstrategien der Kinder, um Angebote zur Unterstützung und Förderung ihrer sorbisch-/wendischsprachigen Fertigkeiten gezielt vorbereiten zu können.
- 10.9 Die pädagogische Fachkraft beobachtet, inwieweit ein Sprachwechsel seitens der anderen Kinder das Verhalten der beobachteten Kinder beeinflusst: Sind Änderungen in ihrer sprachlichen Aktivität feststellbar?
- 10.10 Die pädagogische Fachkraft beobachtet besonders in Fantasie- und Rollenspielen das Sprachverhalten der Kinder und reflektiert die Gründe bzw. Funktionen eventueller Sprachwechsel oder anderer Sprachauffälligkeiten. Daraus zieht sie Schlussfolgerungen, was für ein Verständnis die Kinder von der jeweiligen Sprache haben.
- 10.11 Sprachwechsel und eventuelle Sprachmischungen bei zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern wertet die pädagogische Fachkraft zunächst als normale Schritte der Sprachentwicklung.
- 10.12 Die pädagogische Fachkraft reflektiert die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Kinder, wenn sie mit ihnen sorbisch/wendisch spricht.
- 10.13 Die pädagogische Fachkraft beobachtet die Konzentrationsfähigkeit, Motivation und Ausdauer der Kinder bei selbst gewählten Aktivitäten, bei denen deren sorbisch-/wendischsprachige Fähigkeiten gefragt sind.
- 10.14 Die pädagogische Fachkraft beobachtet die Kinder, wie sie in schwierigeren sprachlichen Situationen (z.B. bei Erläuterung abstrakter Themen) reagieren – ob sie sich anstrengen, das Gesagte zu verstehen, von vornherein schnell aufgeben oder eine Übersetzung ins Deutsche verlangen usw.
- 10.15 Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Verhalten der Kinder mit geringen Sorbisch-/Wendischkenntnissen, wenn andere Kinder sie sorbisch/wendisch ansprechen.
- 10.16 Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Verhalten Sorbisch/Wendisch lernender Kinder, wenn sie in sorbischer/wendischer Sprache von Personen angesprochen werden, die sie nicht kennen.
- 10.17 Die pädagogische Fachkraft beobachtet, wie Kinder unterschiedlicher sorbisch-/wendischsprachiger Entwicklungsstufen miteinander kommunizieren.
- 10.18 Die pädagogische Fachkraft beobachtet Hilfestellungen der Kinder untereinander, wenn es zum Nichtverstehen des Sorbischen/Wendischen kommt.
- 10.19 Die pädagogische Fachkraft beobachtet das Spielgeschehen in der Kindergruppe im Hinblick darauf, inwieweit alle Kinder aktiv einbezogen werden und ob bestimmte Verhaltensweisen der Kinder auf Sprachprobleme zurückzuführen sind.
- 10.20 Die pädagogische Fachkraft achtet auf die sozialen Kontakte und Beziehungen der Kinder untereinander – wie sie diese aufbauen, weiterentwickeln und festigen und welche Rolle dabei die sorbische/wendische Sprache spielt.
- 10.21 Die pädagogische Fachkraft beobachtet das sprachliche Verhalten der Kinder in Konfliktsituationen und Aushandlungsprozessen.
- 10.22 Die pädagogische Fachkraft beobachtet die Kinder bei Aktivitäten außerhalb der Einrichtung. Zeigen sich hier Veränderungen im Umgang mit der sorbischen/wendischen Sprache?
- 10.23 Die pädagogische Fachkraft beobachtet, wie sich die Kinder und Eltern beim Ankommen und Abholen verhalten. Sie achtet auf mögliche Anzeichen von Stress oder Anspannung, die mit der sorbischen/wendischen Sprache zu tun haben könnten.

Dokumentation

- 10.24 Vom Eintritt in die Einrichtung bis zum Schuleintritt dokumentiert die pädagogische Fachkraft anhand von Dokumentationsbögen halbjährlich die passiven und aktiven Sprachkompetenzen aller Kinder im Sorbischen/Wendischen.
- 10.25 Die pädagogische Fachkraft hält besondere Momente in der sprachlichen Entwicklung der Kinder schriftlich bzw. auf Video- oder Tonträger fest.

- 10.26 Der Dokumentation des Sprachverhaltens sprachauffälliger Kinder widmet die pädagogische Fachkraft besondere Aufmerksamkeit.
- 10.27 Die pädagogische Fachkraft dokumentiert regelmäßig einzelne sprachliche Interaktionen eines jeden Kindes, die markant für dessen Sprachverhalten und aussagekräftig in Hinsicht auf dessen Entwicklungsstand sind.
- 10.28 Die pädagogische Fachkraft dokumentiert das Verhältnis des Kindes zur sorbischen/wendischen Sprache, z.B. ob es an der Sprache Interesse zeigt und das Sorbische/Wendische gern anwendet, ob es sich diesbezüglich eher zurückhaltend oder spontan und unbefangen verhält usw.
- 10.29 Die pädagogische Fachkraft dokumentiert Besonderheiten im Sprachverhalten eines jeden Kindes, so z.B. typische Situationen, in denen es Sprachwechsel durchführt, den Sprachstil ändert, sich dem Sorbischen/Wendischen verweigert usw.
- 10.30 Die pädagogische Fachkraft dokumentiert Verhaltensauffälligkeiten einzelner Kinder, die auf fehlende Sorbisch-/Wendischkenntnisse zurückzuführen sind, wenn sie sich beispielsweise bei sorbisch-/wendischsprachigen Gruppenaktivitäten zurückziehen, nicht in die Gruppe involviert werden usw.
- 10.31 Die pädagogische Fachkraft dokumentiert Auffälligkeiten bezüglich der Spiel- und Gesprächspartnerwahl, sofern diese auf sprachliche Vorlieben der Kinder zurückzuführen sind.
- 10.32 Die pädagogische Fachkraft dokumentiert, wie ausgeprägt das Interesse des Kindes an der sorbischen/wendischen Sprache ist bzw. ob es die sorbischen/wendischen Sprachförderangebote positiv annimmt.

11. Elternarbeit

Umgang mit den Eltern

- 11.1 Die pädagogische Fachkraft zeigt sich gegenüber allen Familien – unabhängig von deren Familiensprache – offen und freundlich.
- 11.2 Die pädagogische Fachkraft bietet den Eltern an, Ziele, Inhalte und Verfahren zur bestmöglichen Sprachförderung der Kinder in der Tageseinrichtung zu besprechen.
- 11.3 Eventuelle Differenzen über Inhalte, Verfahren und Ziele der Sprachförderung von Kindern oder eventuelle Konflikte zwischen Eltern und der pädagogischen Fachkraft werden umgehend besprochen, jedoch nicht in Hörweite der Kinder. Kommt es zwischen den Beteiligten nicht zu einer Lösung, wird die Leiterin oder die Fachberaterin in das Konfliktgespräch einbezogen.
- 11.4 Die pädagogische Fachkraft erklärt den Eltern, dass es der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung entspricht, dass sie beim Bringen und Abholen des Kindes mit diesem sorbisch/wendisch spricht, auch wenn sie eventuell mit den Eltern in deutschsprachigem Kontakt steht.
- 11.5 Die pädagogische Fachkraft zeigt Interesse an der Lebenssituation der Familie des Kindes, u. a. an der familialen Sprachkonstellation: wer in der Familie oder im engeren Umkreis des Kindes über sorbische/wendische Sprachkenntnisse verfügt, ob es in der Familie Sorbisch/Wendisch-Lernende gibt, ob das Kind neben dem Sorbischen/Wendischen und Deutschen regelmäßige Kontakte zu einer weiteren Sprache hat usw.
- 11.6 Im Falle, dass die pädagogische Fachkraft den Umgang mit Sprachen in der Familie nicht für richtig befindet, äußert sie dies auf eine angemessene Art und Weise den Eltern gegenüber, nicht aber gegenüber dem Kind.

Information der Eltern

- 11.7 Die pädagogische Fachkraft erläutert den Eltern die Methodik ihrer sprachvermittelnden und sprachfördernden Arbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe. Anhand eines praktischen Beispiels demonstriert sie (z.B. mithilfe einer Handpuppe), wie sie im Alltag die Kinder an das Sorbische/Wendische heranführt. Dabei lässt sie die Eltern selbst die Erfahrung machen, dass eine durch Mimik, Gestik und Anschauungsmaterialien unterstützte Sprache verständlich und die Anwendung entsprechender sorbischer/wendischer Wörter ein Leichtes ist.

- 11.8 Die pädagogische Fachkraft bietet den Eltern regelmäßig Informationsabende und persönliche Gespräche zu Themen rund um die sprachliche Bildung und Erziehung in der Kindertagesstätte und im Elternhaus an.
- 11.9 Äußern Eltern gegenüber der pädagogischen Fachkraft den Bedarf an einem Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern bzw. an Fachvorträgen, Informationen und Auseinandersetzung zu sprachpädagogischen Themen, entspricht sie diesem Wunsch. Für Fachvorträge lädt sie bei Bedarf Experten ein.
- 11.10 Die pädagogische Fachkraft informiert die Eltern über Beratungsstellen und -veranstaltungen zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung sowie über logopädische Praxen, die Beratung zur Mehrsprachigkeit anbieten.
- 11.11 Die pädagogische Fachkraft erklärt Eltern, die mit ihren Kindern deutsch sprechen, die Wichtigkeit ihrer Rolle gegenüber den Kindern als Vermittler guter Deutschkenntnisse.
- 11.12 Die Eltern erhalten regelmäßig schriftliche bzw. mündliche Informationen über verschiedenste Unternehmungen bzw. Veranstaltungen, die der sorbisch-/wendischsprachigen Bildung und Erziehung der Kinder dienlich sind: über Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen in der Kindertagesstätte sowie über Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung, die die Kinder als Gruppe mit der pädagogischen Fachkraft besuchen, über sorbisch-/wendischsprachige Veranstaltungen für Familien in der Region usw.
- 11.13 Schriftliche Informationen für die Eltern erstellt die pädagogische Fachkraft in deutscher und sorbischer/wendischer Sprache. Dabei achtet sie auf korrekte Orthographie und Grammatik.
- 11.14 Die pädagogische Fachkraft bietet den Eltern halbjährlich individuelle Elterngespräche über die Entwicklung, Erfahrungen und Erlebnisse ihres Kindes an, in denen dessen sprachliche Entwicklung thematisiert wird. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden protokolliert und vertraulich behandelt.
- 11.15 Pädagogische Fachkraft und Eltern tauschen sich bei Gelegenheit auch informell über ihre Erfahrungen mit dem Kind und über dessen sprachliche Entwicklung aus. So kann die pädagogische Fachkraft die Eltern z. B. beim Abholen des Kindes über eventuell wichtige Geschehnisse und sprachliche Fortschritte, die für das Kind an dem Tag besonders bedeutsam waren, informieren.
- 11.16 Die pädagogische Fachkraft stellt den Eltern Dokumentationsmaterial über Aktivitäten ihres Kindes und über das allgemeine Gruppengeschehen zur Information zur Verfügung, das im Zusammenhang mit dessen Sprachentwicklung und -förderung steht.
- 11.17 Stellt die pädagogische Fachkraft bei einem Kind relevante Sprachentwicklungsverzögerungen in dessen Muttersprache fest, informiert sie dessen Eltern und schlägt eventuell spezielle Beratungs- und Förderangebote vor. Dasselbe gilt für ausgeprägte Auffälligkeiten beim Zweitspracherwerb. Dabei nutzt die pädagogische Fachkraft ihre Kompetenzen, erkennt aber auch die Grenzen ihrer professionellen Rolle.
- 11.18 Die pädagogische Fachkraft informiert die Eltern über eventuelle Auffälligkeiten im Verhalten ihres Kindes gegenüber der sorbischen/wendischen Sprache. Gemeinsam wird nach einer möglichen Erklärung für das Verhalten gesucht und die Lösung des Problems angestrebt.
- 11.19 Äußern Eltern Bedenken hinsichtlich des Erfolgs der Zweitsprachvermittlung oder einer möglichen Überforderung ihres Kindes, reagiert die pädagogische Fachkraft darauf angemessen und mit Verständnis. Gegebenenfalls begegnet sie den Vorbehalten mit ihren eigenen Beobachtungen des Kindes, mit Erfahrungen bei anderen Kindern und mit Erfahrungen anderer Eltern bzw. mit Ergebnissen vergleichbarer wissenschaftlicher Studien. Sie unterbreitet den Eltern Vorschläge, wie die Ursachen ihrer Bedenken behoben werden können.

Einbeziehung der Eltern in die sprachpädagogische Arbeit

- 11.20 Die pädagogische Fachkraft erfragt von den Eltern deren Vorstellungen und Wünsche an die Methode und die Intensität der Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache und Kultur.
- 11.21 Die pädagogische Fachkraft begrüßt Vorschläge und Initiativen der Eltern zur Gestaltung der sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen/wendischen Gruppe.

- 11.22 Die pädagogische Fachkraft ermutigt Eltern, ihre sorbischen/wendischen Sprachkompetenzen in die pädagogische Arbeit der Gruppe einzubringen, z. B. durch Vorlesen bzw. Erzählen von Geschichten, Vorstellen ihres Berufes oder Hobbys usw., und bezieht diese in die Projektplanung bzw. in den Tagesablauf mit ein.
- 11.23 Die pädagogische Fachkraft bezieht die Eltern in die Vorbereitung und Gestaltung sorbischer/wendischer Feste und Bräuche mit ein.
- 11.24 Die pädagogische Fachkraft unterbreitet sorbisch-/wendischsprachigen Eltern Vorschläge zur Förderung der Sprachgewandtheit, des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse ihres Kindes im Sorbischen/Wendischen: „dialogisches Lesen“ von Bilderbüchern, Vorlesen aus sorbischen/wendischen Kinderbüchern, Geschichtenerzählen, Sprachförderspiele (z. B. Zungenbrecher, spielerisches Reimen, Spiele wie „Tabu“ mit vereinfachten Regeln), sorbische/wendische Hörspiele, Sorbischer/Wendischer Rundfunk, sorbisch-/wendischsprachige Veranstaltungen usw.
- 11.25 Die pädagogische Fachkraft unterbreitet Eltern ohne Sorbisch-/Wendischkenntnisse Vorschläge, wie sie ihr Kind beim Erwerb der sorbischen/wendischen Sprache direkt bzw. indirekt unterstützen könnten: durch Zeigen von Interesse am Gelernten und Ermutigung zum Sprechen, durch Interesse an sprachpädagogischen Aktivitäten der Gruppe, durch Kontakte des Kindes zu sorbischen/wendischen Muttersprachlern, durch den gemeinsamen Besuch sorbisch-/wendischsprachiger Veranstaltungen und verschiedener Sprachförderangebote, durch Beschäftigung mit Themen zur sorbischen/wendischen Kultur usw.
- 11.26 Die pädagogische Fachkraft empfiehlt Eltern der Sorbisch/Wendisch lernenden Kinder ebenfalls Sorbisch/Wendisch zu lernen – einerseits um durch ihr Interesse an der Sprache die Kinder zusätzlich zu motivieren und andererseits um an den Sprachlernbemühungen des Kindes teilzuhaben. Sie erklärt ihnen aber, dass sie weiterhin mit den Kindern in ihrer Muttersprache sprechen sollen.
- 11.27 Eltern verschiedener Muttersprachen erklärt und empfiehlt die pädagogische Fachkraft, in der Familie das Prinzip der Sprachtrennung „eine Person – eine Sprache“ anzuwenden, sodass jedes Elternteil mit dem Kind in seiner Muttersprache spricht.
- 11.28 Die pädagogische Fachkraft unterbreitet Eltern Vorschläge, wie sie sich gemeinsam mit ihren Kindern über die sorbische/wendische Sprache und Kultur informieren bzw. austauschen können.
- 11.29 Die pädagogische Fachkraft bereitet den aktuellen pädagogischen Inhalten entsprechend für Eltern regelmäßig sorbische/wendische Wortlisten und Liedtexte zum Mitlernen vor.
- 11.30 Die pädagogische Fachkraft äußert den Eltern der sorbischen/wendischen Gruppe gegenüber den Wunsch, beim Bringen und Abholen ihrer Kinder sorbisch/wendisch zu grüßen und sich zu verabschieden.
- 11.31 Die pädagogische Fachkraft äußert deutschen Eltern gegenüber ihre Freude, wenn sie mit ihren Kindern mitlernen und ihre Sorbisch-/Wendischkenntnisse anwenden, z. B. im Falle von Äußerungen wie „Hast du deinen nakšebjatnik [Rucksack] vergessen?“

12. Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit Unterstützern

- 12.1 Die pädagogische Fachkraft lädt Familienmitglieder der Kinder, ältere Schüler oder anderweitige Unterstützer in die Gruppe ein und bittet sie, den Kindern in sorbischer/wendischer Sprache Märchen und Geschichten zu erzählen und aus sorbisch-/wendischsprachigen Kinderbüchern vorzulesen.
- 12.2 Die pädagogische Fachkraft lädt regelmäßig sorbisch-/wendischsprachige Personen verschiedener Berufsgruppen oder mit interessanten Hobbys in die Gruppe ein bzw. besucht sie mit den Kindern an ihrem Arbeitsplatz (wie z. B. Künstler, Trachtenschneiderin, Tischler usw.), damit sie den Kindern in sorbischer/wendischer Sprache über ihre Arbeit bzw. Tätigkeit berichten und sich mit ihnen dem Thema entsprechend aktiv beschäftigen. Somit bekommen die Kinder die Gelegenheit, ihren sorbischen/wendischen Sprachhorizont zu erweitern.

- 12.3 Die pädagogische Fachkraft hält bewusst Ausschau nach zufälligen Gelegenheiten, bei denen die Kinder die sorbische/wendische Sprache auch außerhalb der Einrichtung erleben. So signalisiert sie gegenüber sorbisch-/wendischsprachigen Personen, auf welche die Gruppe beispielsweise bei Spaziergängen oder Ausflügen trifft, dass ein kurzes Gespräch mit den Kindern in sorbischer/wendischer Sprache erwünscht ist.
- 12.4 Die pädagogische Fachkraft erkundigt sich über Angebote sorbischer/wendischer Institutionen (z. B. des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters, des Sorbischen National-Ensembles, des Domowina-Verlages, des WITAJ-Sprachzentrums, der Domowina usw.), die der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung dienlich sind, und nimmt diese mit der Gruppe wahr.
- 12.5 Die pädagogische Fachkraft bittet sorbische/wendische Vereine (z. B. Domowina-Ortsgruppen, Theatergruppen, Gesang-, Trachten-, Tanz-, Sportvereine usw.) oder anderweitige Förderer um Unterstützung in der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung der Kinder.

Zusammenarbeit mit Kolleginnen

- 12.6 Die pädagogische Fachkraft stimmt mit der ebenfalls in der sorbischen/wendischen Gruppe eingesetzten pädagogischen Fachkraft die Methodik der Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache ab.
- 12.7 Die pädagogische Fachkraft stimmt mit der ebenfalls in der sorbischen/wendischen Gruppe eingesetzten pädagogischen Fachkraft die Themen und Inhalte geplanter Aktivitäten und Projekte ab.
- 12.8 Die pädagogische Fachkraft informiert die ebenfalls in der sorbischen/wendischen Gruppe eingesetzte pädagogische Fachkraft über den neu vermittelten sorbischen/wendischen Wortschatz, damit diese danach ihre weitere Arbeit ausrichten kann.
- 12.9 Die sorbische/wendische pädagogische Fachkraft stimmt ihre Planungen mit ihrer Vertretungskraft im Detail ab. Nach der Vertretung gibt diese wiederum der pädagogischen Fachkraft einen genauen Bericht über die durchgeführten Aktivitäten.
- 12.10 Wird der sorbischen/wendischen pädagogischen Fachkraft eine sorbisch-/wendischsprachige Praktikantin zugewiesen, erläutert sie ihr die Grundsätze der Methodik der Sprachvermittlung und -förderung in der sorbischen/wendischen Gruppe, informiert sie über die passiven und aktiven Sprachkenntnisse der Kinder und weist sie in den Umgang und die Arbeit mit den Kindern ein. Die pädagogische Fachkraft stellt sie den Kindern vor und erklärt ihnen, dass sie mit ihnen sorbisch/wendisch sprechen wird. Bei Schwierigkeiten gibt sie ihr Unterstützung.
- 12.11 Die pädagogische Fachkraft erläutert ihren Kolleginnen, die nicht sorbisch-/wendischsprachig arbeiten, die Prinzipien ihrer sprachvermittelnden Arbeit und informiert sie über Projekte und Vorhaben der sorbischen/wendischen Gruppe und sprachliche Fortschritte der Kinder.
- 12.12 Bei Bedarf übersetzt die pädagogische Fachkraft Kolleginnen ohne Sorbisch-/Wendischkenntnisse aus dem Sorbischen/Wendischen, erklärt ihnen sorbische/wendische Sachverhalte und bringt ihnen sorbische/wendische Wörter und Wendungen bei.
- 12.13 Die pädagogische Fachkraft bezieht ihre Kolleginnen, auch diejenigen ohne Sorbisch-/Wendischkenntnisse, in die Pflege sorbischer/wendischer Traditionen und sorbischer/wendischer Kultur mit ein (z. B. bei Vorbereitungen zur Vogelhochzeit, zum Hahnrupfen usw.).

Zusammenarbeit mit Experten

- 12.14 Stellt die pädagogische Fachkraft auf Grundlage ihrer Beobachtungen und Dokumentation bei mehreren Kindern Sprachentwicklungsverzögerungen in deren Muttersprache bzw. Auffälligkeiten beim Zweitspracherwerb fest, zieht sie sich eine entsprechende Fachkraft zu Rate, um die Kinder im Spiel gezielter zu fördern.
- 12.15 Die pädagogische Fachkraft steht in Kontakt zu Sprach- und Sprechtherapeutinnen, die auf Mehrsprachigkeit spezialisiert sind, und nimmt bei Bedarf deren Rat in Anspruch bzw. empfiehlt sie den Eltern der betroffenen Kinder.

- 12.16 Die pädagogische Fachkraft steht in Kontakt zu Fachkräften im Bereich der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung (z. B. zu denen des WITAJ-Sprachzentrums) und nimmt deren Unterstützung und Angebote in Anspruch.
- 12.17 Im Sinne eines Erfahrungsaustauschs und anderweitiger Unterstützung pflegt die pädagogische Fachkraft Beziehungen zu pädagogischen Fachkräften anderer Kindertagesstätten und zu weiteren Fachkräften aus dem Bereich der zwei- bzw. mehrsprachigen Bildung und Erziehung.

13. Reflexion und Fortbildung

- 13.1 Die pädagogische Fachkraft ist bereit, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und zu modifizieren.
- 13.2 Die pädagogische Fachkraft reflektiert ihr Sprachverhalten – wie viel sie im Laufe des Tages mit den Kindern tatsächlich sorbisch/wendisch spricht.
- 13.3 Die pädagogische Fachkraft reflektiert ihre eigene Arbeit – ob sie sich den Kindern gegenüber nonverbal ausreichend verständlich macht.
- 13.4 Die pädagogische Fachkraft reflektiert ihr Sprachverhalten – ob sie ein angemessenes Sprechtempo verwendet.
- 13.5 Die pädagogische Fachkraft reflektiert ihr Sprachverhalten – ob sie deutlich genug spricht.
- 13.6 Die pädagogische Fachkraft reflektiert ihr Sprachverhalten – ob sie Vokabular und Grammatik den sorbischen/wendischen Sprachkenntnissen der Kinder angemessen anwendet, sodass sie ihr gut folgen können, und ob sie demnach auch mit Kindern unterschiedlicher sprachlicher Entwicklungsstufen in ihrer verbalen und nonverbalen Kommunikation differenziert.
- 13.7 Die pädagogische Fachkraft reflektiert ihr Sprachverhalten – ob sie auf den Sprachgebrauch der Kinder nicht drängend, mahnend, belehrend oder direkt korrigierend reagiert.
- 13.8 Die pädagogische Fachkraft nimmt selbstkritisch bei sich wahr, wenn sie zu einem Kind aufgrund seines Sprachverhaltens keinen Zugang findet. Sie sucht nach Wegen, eine positive Beziehung zu ihm aufzubauen.
- 13.9 Die pädagogische Fachkraft informiert sich bei den Eltern, wie zufrieden sie mit ihrer sprachpädagogischen Arbeit sind und bespricht mit ihnen mögliche Änderungen.
- 13.10 Die pädagogische Fachkraft nimmt an Fortbildungen zur sorbischen/wendischen Sprache und Kultur teil.
- 13.11 Die pädagogische Fachkraft nimmt regelmäßig an Fortbildungen zur sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung sowie zur Methodik der Vermittlung und Festigung sorbischer/wendischer Sprachkenntnisse von Kindern in der Kindertagesstätte teil.
- 13.12 Die pädagogische Fachkraft äußert gegenüber ihrer Leiterin bzw. gegenüber sorbischen/wendischen Institutionen, die Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte veranstalten (z. B. WITAJ-Sprachzentrum), ihren Fortbildungsbedarf zu bestimmten Themen der sorbisch-/wendischsprachigen Erziehung und Bildung.
- 13.13 Die pädagogische Fachkraft nimmt an Fortbildungsangeboten aus dem Bereich der zwei- bzw. mehrsprachigen Bildung und Erziehung teil, auch wenn sich diese nicht ausdrücklich auf die sorbische/wendische Sprache beziehen, und überträgt ihre neuen Erkenntnisse auf ihr Fachgebiet: die Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache.
- 13.14 Die pädagogische Fachkraft der sorbischen/wendischen Gruppe bildet sich selbstständig anhand von Fachzeitschriften und Fachliteratur zur Zweitsprachvermittlung weiter.
- 13.15 Bei Bedarf vervollkommnet die pädagogische Fachkraft ihre Sorbisch-/Wendischkenntnisse in einem Sprachkurs.

14. Ausstattung

Räumlichkeiten

- 14.1 Im Innen- wie im Außenbereich, vor allem aber im Eingangsbereich der Kindertagesstätte wird das sorbisch-/wendischsprachige Angebot der Einrichtung veranschaulicht, z.B. durch sorbisch-/wendischsprachige Aufschriften und Elemente der sorbischen/wendischen Kultur in verschiedener Form.
- 14.2 Um den Kindern die sorbische/wendische Sprache nach der Immersionsmethode vermitteln zu können, verfügt die sorbische/wendische Gruppe über einen eigenen Raum, in dem die pädagogische Fachkraft mit den Kindern ungehindert sorbisch/wendisch arbeiten kann.
- 14.3 Den Kindern steht eine ruhig gelegene Buch- und Leseecke zur Verfügung, in der sie auch ungestört CDs hören können.
- 14.4 Es steht ausreichend Platz zur Verfügung für Ausstellungsstücke und Arbeiten der Kinder der sorbischen/wendischen Gruppe, die die Beschäftigung mit sorbischen/wendischen Themen belegen.

Materialien

- 14.5 Die pädagogische Fachkraft informiert sich regelmäßig über neu erschienene Materialien zur Sprachförderung der Kinder im Allgemeinen und der Vermittlung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache im Speziellen, ergänzt und erweitert entsprechend das vorhandene Materialangebot und stellt den Kindern die Neuigkeiten vor.
- 14.6 Der pädagogischen Fachkraft stehen verschiedenste Materialien, u. a. ein umfangreiches Bild- und Anschauungsmaterial sowie Handpuppen zur Verfügung, die ihr bei der Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache zur Verdeutlichung des Gesagten dienen.
- 14.7 Im Gruppenraum, in angrenzenden Nebenräumen und im Flur stehen gesprächsfördernde Materialien zur Verfügung, die die Kinder zur Kommunikation anregen. Hierzu zählen beispielsweise Aushänge zu gemeinsamen Gruppenaktivitäten und Ausflügen (Fotos, Zeichnungen, Plakate usw.), Kindertelefone, Einkaufsläden, Memorys, Materialien, die die Kinder animieren, Rollenspiele, Puppentheater, Hand- und Fingerpuppentheater u. Ä. zu spielen. Bei der Auswahl orientiert sich die pädagogische Fachkraft am Lebensumfeld und an beliebten Spielthemen der Kinder.
- 14.8 Die pädagogische Fachkraft sorgt dafür, dass für alle Altersgruppen anregende Bücher, Materialien, Spielsachen und Medien zu vielfältigen Wissensbereichen vorhanden und den Kindern bekannt sind, um deren Sprachkenntnisse und Wissenshorizont zu erweitern. Sie sollen die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand herausfordern, sie zum Lernen anregen und gleichzeitig Anreiz geben zur thematisch erweiterten Kommunikation in sorbischer/wendischer Sprache (z.B. Computer-Lernspiele, Aufnahmemedien, Zahlen- und Buchstabenspiele, Materialien zu Flora und Fauna, zum Experimentieren usw.).
- 14.9 Die für die Kinder vorgesehenen Materialien zur Förderung sorbischer/wendischer Sprachkenntnisse sind so untergebracht, dass sie diese selbstständig erreichen können.
- 14.10 Es sind sorbisch-/wendischsprachige Märchen-, Hörspiel- und Musik-CDs vorhanden, die die Fähigkeit der Kinder unterstützen, aufmerksam zuzuhören, und gleichzeitig deren Spracherleben bereichern.
- 14.11 Die pädagogische Fachkraft macht entsprechende Institutionen (das WITAJ-Sprachzentrum, den Domowina-Verlag usw.) auf fehlende Materialien aufmerksam und stellt eigenes Material anderen zur Verfügung.

